Innem geeigneten Uebungslokal fehlt, der Bürgersaal zur Verfügung gestellt. Es ist dies ein Beweis hierfür, daß man hier Jahr für Jahr mehr das Turnen für die heranwachsende Jugend als sehr wichtig zu schätzen weiß.

M. Freiburg, 12. Sept. Als einer der wichtigsten Punkte stand gestern auf der Tagesordnung des Bürgerausschusses die Erhöhung der Fremdensteuer um 100 Prozent. Die Besprechung hierüber war eine sehr interessante. Ein dem Bürgerausschuß angehörender Hotelier und mehrere Inhaber von öffentlichen Geschäftshäusern erhoben Einsprache gegen die geplante Verdoppelung der Steuerfestsetzung. Die überwiegende Mehrzahl des Bürgerausschusses trat aber nicht nur dafür ein, sondern legte es dem Stadtrat nahe, bald möglichst eine weitere Erhöhung, vorab der valutastarken Ausländer, vorzunehmen. Dieser Stimmung entsprechend wurde die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen. Den Einwänden über die Abnahme des Fremdenverkehrs infolge der Besteuerung wurde mit dem Hinweis begegnet, daß die Sicherstellung der Ernährung der einheimischen Bevölkerung zu leiden habe und deshalb eine Verminderung des Fremdenverkehrs zu begrüßen wäre.

Handel und Verkehr.

Freiburg. Der Schweinemarkt am 9. ds. Mts. war mit 845 Schweinen befahren, von denen 8 Läufer zu 7000—14 000 Mk. das Paar und 400 Ferkel zu 1800—6000 Mk. das Paar verkauft wurden. Der Verkehr war flau; es blieb ein erheblicher Ueberstand.

Bücherschau.

Neues für Bücherliebhaber. Der erste Almanach des V. d. B. 1921/22 liegt vor uns. Er enthält Beiträge von Adelt, Federn, A. v. Gleichen-Rußwurm, Jacques, Kanßler, Kretzer, K. F. Meyer, W. v. Molo, Müller-Freienfels, Olden, Offenbach, Scheler, Seidel und Witkop und ist mit Illustrationen aus verschiedenen Werken des Verlages geschmückt. Klarer, scharfer Druck, auf holzfreiem Papier trägt einen wertvollen, bisher unveröffentlichten Inhalt. Das kleine Werklein ist das getreue Spiegelbild der eigentlichen Schöpfungen dieses, seit drei Jahren bestehenden V. d. B. In der Verbreitung wirklich guter Bücher — ewig lebender Literatur — sieht er seine Aufgaben. Dauerhaftes Material künstlerisch angewandt, verleiht den Büchern ein äußerst geschmackvolles und anschauliches Aeußere. Mit Werken Deutscher Meister, daneben aber auch denen der Weltliteratur, baut der V.d.B. seinen Mitgliedern — denn nur für diese schafft er — eine Bibliothek auf, die für jeden geistig Weiterstrebenden eine wertvolle Notwendigkeit bildet. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Alljährlich erscheinen 4 Jahresbände, zu deren Abnahme die Mitglieder verpflichtet sind. Daneben Auswahlreihen, aus denen sie nach eigener Wahl Bände beziehen können. Durch den Zusammenschluß Vieler ist es gelungen, die Buchpreise, selbst bei einwandfrei künstlerischer Herstellung, weit unter der überall platzgegriffenen Verteuerung zu halten, um eben selbst den Minderbemittelten auch heute noch das Anschaffen wertvoller Bücher ermöglichen zu können. Zwecks weiterer Auskunft, sowie kostenfreier Uebersendung der Drucksachen, wende man sich direkt an die Geschäftsstelle des Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H. Berlin W. 50, Rankestraße 34.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Nestle's Kindermehl enthält beste Alpenmilch

Viele tausend Schritte machst du täglich. Jeder Schritt bedeutet Kraftverlust, erschüttert auf harten Lederabsätzen das Nervensystem und bringt vorzeitige Ermüdung. Die Continental-Absätze aus bester Gummimischung legen ein federndes Kissen zwischen Absatz und Ferse, schonen die Nerven u. lassen keine Müdigkeit aufkommen. Sie sind billiger und haltbarer als Leder. Millionen im Gebrauch.
Continental Absätze und Sohlen
Zu haben bei jedem Schuhmacher.
So gut wie Continental-Reifen!

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Eintrag Abt. B zu O.-Z. 10 (Deutsche Nährflockenwerke, Aktiengesellschaft in Breisach): Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. Juli 1922 geändert worden (Neufassung). Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur noch durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Breisach, den 9. September 1922.
Das Amtsgericht.

Städtische Bekanntmachungen

Städtische Frauenarbeitsschule Emmendingen.

Schulanfang:
Dienstag, den 19. September vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 Uhr. 188

Anmeldung:
Montag, den 18. September 1922 nachmittags 3—4 Uhr im Saale der städt. Frauenarbeitsschule in der Markgrafenschule Abteilung Gewerbeschule.

Emmendingen, den 8. September 1922.
Der Gemeinderat.

Die nächste **Mutterberatungsstunde** findet statt am Donnerstag, den 14. September, nachmittags 3 Uhr im evang. Gemeindehaus.

Fleischpreise.
Infolge der in den letzten 8 Tagen stattgefundenen ganz enormen Preissteigerung für Schlachtvieh sind wir gezwungen unsere Preise ab heute wie folgt festzusetzen:
Ochsenfleisch Mk. 180.—
Kalbfleisch Mk. 140.—
Hammelfleisch Mk. 120.—
Die Wurstpreise sind den Fleischpreisen angepaßt.
Fleischer-Innung Emmendingen i. B.

Erdbeer-Pflanzen
neue grossfrüchtige Sorten empfiehlt zur jetzig. Pflanzzeit
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen. 4041

Briefmarken von Baden Altbayern usw. kauft anerkannt höchstzahlend 3843
Paul Glocke, Freiburg i.B.
Briefmarkenhandlung, Gerberau 7.

Künstler-Spiele
Gross-Freiburg
Dir. Max Neubert
Freiburg, Bertholdstr. 44
Allabendlich 7¼ Uhr Erstklassige Variete-Vorstellung der bedeutendsten Künstler der Welt.
Achtung! Achtung! Jeden Sonntag nachm. 3¾ Uhr Nachmittags-Vorstellung. Inhaber dieser Annonce zahlt auf dem besten Platze statt Mk. 17.50 nur Mk. 6.50.
Bitte Annonce ausschneiden und an der Kasse vorzeigen.
Im Restaurant Gross-Freiburg früher Sinnerhalle Täglich Wiener Damenkapelle 5 Personen — Eintritt frei!
Das beste Bier!

Leuser & Brocatti G. m. b. H.
Ringstr. 22 Freiburg i.B. Weberstr. 19
Fernruf 4405.
Projektierung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen, Turbinen- u. Wasserkraft-Anlagen. Kostenlose Beratung durch Fach-Ingenieure. Lager und Vertrieb von elektr. Maschinen aller Art, Transmissionen, Holzriemenscheiben, Lampen, Landwirtschaftl. Maschinen und Apparate, Schrot- u. Backmehlmühlen neuester Konstruktion. Ladenverkauf.

Mieterverein Emmendingen.
Mitglieder-Versammlung.
Am Donnerstag, den 14. September, abends ½8 Uhr findet in den unteren Räumen des Schwarzwälder Hofes
Mieter-Versammlung statt.
1. Referat über das Reichsmietengesetz u. den badischen Ausführungsbestimmungen.
2. Bericht über die Festsetzung der Hundertsätze.
Es ist Pflicht aller Mieter zu erscheinen.
Der Vorstand.

Stadttheater Freiburg.
Samstag, 16. Sept., auß. Miete, 7 bis geg. 10 Uhr Fidelio.
Sonntag, 17. Sept., auß. Miete, 7 bis geg. 10 Uhr Erstaufführung! Erstaufführung! Der keusche Lebemann.

Kaffee Schanz
Freiburg i. Br.
Ecke Kaiser- und Münsterstrasse
Weinstube ▪ Konditorei
Künstler-Konzerte

Galvanisieranstalt
Den werten Einwohnern von Emmendingen und Umgebung zur Kenntnis, dass ich in meinen Räumen eine Vernicklungs-Anstalt errichtet habe und werden alle Teile zum Vernickeln angenommen.
Elektrisches Installationsgeschäft Georg Fässler, Emmendingen.

Kropf-, Bläh- oder Satthälse
Magen-, Darm-, Lungen-, Nieren- und Frauenleiden, offene Beine, Ischias, Rheumatismus u. s. w. behandelt ohne Operation durch Magnetismus, Homöopathie und Naturheilkunde.
Friedrich Schlotterbeck, Freiburg i. Br.
Predigerstraße 7, II. 8884
Sprechzeiten: von 9—3 Uhr, Dienstag bis 7 Uhr. — Freitag und Sonntag keine Sprechstunde.

2 neue, leichte **Leiterwagen**
30—35 Zentner Tragfähigkeit sehr preiswert zu verkaufen
Karl Kumlin, Wagenbau
Waldkirch i. Br.
Telef. 74., Telegr.-Adr.: Kumlin

Einige Weinfässer
von 800—2400 Liter haltend, hat preiswert abzugeben
A. Schmidt, zum Rebstock, Malterdingen.
Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Dachziegeln aller Sorten, sowie alle anderen Arten Baumaterialien.

Maurer
Zementer und Zimmerleute
zum sofortigen Eintritt für St. Blasien
gesucht.
Neben Tariflohn gute Verpflegung u. Unterkunft seitens der Bauherrschaft frei.
Oberrheinische Bauindustrie A.-G.
Freiburg.
Meldungen in Freiburg i. B. Sautierstr. 47 oder Baustelle Sanatorium St. Blasien i. Schw. 8838

Alle zerbrochenen Teile aus Eisen, Guss, Aluminium etc. für Industrie und Landwirtschaft schweißt unter Garantie
W. Sautter
mechanische Werkstätte Emmendingen.

Einkauf von Wildwaren
Füchse Maulwürfe
Marder Katzen
Iltisse Rehfelle
Ottern Kaninfelle
Wiesel Wildkaninfelle
Dachse Hasenfelle
kaufe zu höchsten, der jeweiligen Marktlage entsprechenden Preisen. Auf Wunsch erfolgt Besuch.
Oswald Hirtler
Häute- u. Lederhandlg.
Endingen a. K.

Wer gut erhaltene! Anzüge
Schuhe, einzelne Hosen, Militärhosen, Militärmäntel, Drillichsachen u. verschiedenes andere kaufen will, der wende sich nur an
Reichmann's
An- u. Verkaufsgeschäft
Universitätsstraße 1
Freiburg i. Br.

Hämorrhoiden- u. Rheumatismuskranke verlangen sof. hilfreiche Aufklärbroschüre gratis v. Sanitasverlag Heidelberg 97

Tafel- u. Trottobst
kauft u. verkauft zu jeder Tageszeit und zum Tagespreis
Karl Ellson
Sexau.

Zu verkaufen zirka 4 Ohm alter **Obstwein**
Zu erfragen 4104
Haus 88, Denzlingen

Ein noch guterhaltener **Bottich** zu verkaufen
Haus 199, Köndringen.

Ein guterhaltener 2-spänner-**Leiterwagen** ist zu verkaufen
Gasthaus z. Sonne Bombach.

Zwei noch guterhaltene **Fass** 100—200 Liter haltend, sowie 2 gute **Krautstanden** zu kaufen gesucht.
Verkäufer möchten sich Freiburgerstr. 7 I, Emmendingen, melden.

Leiden Sie an Kropf? (Drüsenanschwellung, Satthals), Frau A. R.: „Der Satthals ist bereits verschwunden, danke Ihnen bestens." E. H.: „erste Flasche vorzüglich gewirkt". Seit 20 Jahr. viele freiw. Dankschr. über Dr. Fritz Rauch's Halsbalsam 1 Fl. Mk. 20.—, Tabletten Mk. 15.— Porto extra geg. Nachn. v. Elefantenapotheke Memmingen (Bayern)

Für unsere Brennerei suchen wir einen **vertrauten Mann.**
Heilbrunner & Moch,
Dampfbrennerei Emmendingen, Eisenbahnstr. 13.

Küfer
tüchtiger, jüngerer, in Holz- und Kellerarbeiten erfahren, zum baldigen Eintritt ges.
Herm. Blankenhorn
Weingutsbesitzer
Müllheim, Baden, Tel. 1

Braver Junge von achtbaren Eltern kann die **Metzgerei u. Wursterei** gründlich erlernen.
Gebr. Steiger
Metzgerei u. Wurstfabr.
Freiburg i. B.
Universitätstr. 12

Ein tüchtiges gutempfohlenes 4117 **Mädchen** für Küche und Haus auf 1. Oktober gesucht. Gelegenheit das Kochen zu erlernen, sowie ein tüchtiges **Zimmermädchen.** Frau Fremerth, Neue Elzstraße 1 Waldkirch.

Junger, solider Mann sucht in **Teningen** ein einfaches **Zimmer**
Näheres bei Robert Heß, Schneidermstr., Teningen.

Geld sofort diskret durch Riede, Berlin N 39 Fehmarnstr. 3.

Wir beschaffen **Darlehn** auf Möbelsicherheit usw. Geschäftsteilhaber, Betriebskapital, kaufen Wertpapiere, Kriegsanleihen, ausländische Banknoten Gold, Silber etc. 620
Näheres durch K. Kachon, Ettenheim.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Selbst-Rasierer decken ihren Bedarf anerkannt billig und vorteilhaft bei Emil Bauer, Freiburg Bertholdstr. 37, beim Theater. 3839

Bierkäse versenden in Postkolli gegen Nachnahme 4103
Henle u. Cie., Biberach a. Riß, Württ.

Futterschneidmaschinen gebrauchte, gut hergerichtet ein neues 4087 **Seegrasrädchen** eine neue **Rübenmühle** mit Eichenholzgestell und großem Schwungrad hat zu verkaufen
E. Litti, Schlossermstr.
Teningen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: für den Monat September durch die Austräger frei ins Haus Mk. 45.—

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 5.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 12 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 214 — Emmendingen, Donnerstag, 14. September 1922. — 57. Jahrgang

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 12. Sept. Im Reichswirtschaftsministerium fand erneut eine Aussprache der Gewerkschaftsführer unter Leitung des Reichswirtschafts- und Ernährungsministers statt. Die Führer wiesen auf die bedauerlichen Härten hin, welche die Durchführung ihrer Forderungen auf Einschränkung des Verbrauches und der Einfuhr nicht unbedingt lebenswichtiger Güter für die Arbeitnehmer mancher Gewerbe naturgemäß zur Folge hätten. Die Bergleute hätten in die Ueberarbeit eingewilligt, wenn seitens der Arbeitgeber das Gleiche für die anderen Schlüsselindustrien gefordert werde. Die Arbeitgeber müßten angesichts der Not des Volkes auch ihre Interessen in gewisser Hinsicht zurückstellen. Der Reichswirtschaftsminister legte die inzwischen angesichts der valutarischen Entwicklung auf dem Gebiet des Außenhandels getroffenen Maßnahmen, Erhöhung der Ausfuhrabgabe, Einschränkung der Einfuhr von nicht lebenswichtigen Waren, dar, welche die volle Zustimmung der Gewerkschaftsführer fanden. Weitere währungspolitische Maßnahmen, wie die Milderung der Geld- und Kreditnot und eine schärfere Kontrolle der Devisen würden mit den anderen zuständigen Stellen erörtert. Eine Besteuerung der Börsengewinne bezw. eine schärfere Erfassung der Umsatzsteuer werde gleichfalls erwogen. Der Reichsernährungsminister kam eingehend auf die Frage der Wiedereinführung der Zwangswirtschaft zu sprechen und ging dann ausführlich auf die Aussichten unserer Ernährung ein. Die Reichsgetreidestelle habe für die nächste Zeit genügend Getreide in der Hand. Entspreche die Ablieferung auf die Umlage den Erwartungen, dann sei unter Berücksichtigung der ausländischen Käufe die Versorgung bis Frühjahr 1923 sicher gestellt. Die Kartoffelernte verspreche in allen Teilen Deutschlands gut zu werden. Angesichts dieser Aussichten empfehle es sich nicht, heute mit Zwangsmaßnahmen oder auch nur mit der Einführung von Richtpreisen oder Höchstpreisen vorzugehen. In der Zuckerbewirtschaftung werde er für die kommende Erzeugung durch stärkeren Zusammenschluß der Fabriken und des Handels sowie durch Beschränkung des Einkaufs der Luxusindustrie für eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Mundvorrat bemüht bleiben. Er hoffe, es auch ohne Zuckerkarte dahinzubringen, daß die Bevölkerung besser versorgt werde. Die Bestrebungen auf Hebung der Landwirtschaft zu fördern, sehe er als seine vornehmste Aufgabe an. Mit diesen Ausführungen schloß die mehrstündige Besprechung.

WTB. Berlin, 12. Sept. Der Reichsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich mit dem Entwurf einer Verordnung über Wochenhilfe. Er ging über die von der Regierung vorgeschlagenen Erhöhungen in einzelnen Punkten noch hinaus. Ferner beschäftigte sich der Ausschuß mit dem Verordnungsentwurf über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. Nach der Begründung der Regierung entspricht dem Maß der Verteuerung im allgemeinen eine Verdoppelung der bisherigen Gesamtbezüge der Zulageberechtigten, bei den Verletzten, die eine oder mehrere Renten beziehen, deren Hundertsätze zusammen die Zahl 50 nicht erreichen, sei aber eine Verbesserung der Bezüge noch nicht erforderlich. Der Ausschuß nahm einen sozialistischen Antrag an, daß auch für die Leichtverletzten eine Verdoppelung der Zulagen eintreten soll. In der Frage der Versicherungsgrenze der Kranken- und Versicherung für die Angestellten stimmte die Mehrheit des Ausschusses gegen die beiden sozialdemokratischen Fraktionen den Beschlüssen des Reichsrats zu, der die Versicherungsgrenze auf 200 000 Mk. zu erhöhen bereit ist, aber jeden höheren Betrag ablehnt.

WTB. Berlin, 13. Sept. Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages genehmigte heute einstimmig zur Fertigstellung begonnener Wohnungsbauten nach den Reichstagsbeschlüssen drei Milliarden Mark, die durch die Landesregierungen den Trägern des Wohnungsbaues (Wohnungsfürsorgegesellschaften, Gemeinden, Siedlungsgesellschaften) übermittelt werden sollen. Auf eine Anfrage von deutschnationaler Seite teilte ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums mit, daß die Notlage der Invaliden von 1870/71 gebessert werden solle und daß die hierzu notwendigen Maßnahmen bereits in Angriff genommen worden seien.

WTB. Berlin, 13. Sept. Im Reichstagsausschuß für Postangelegenheiten wurden die erhöhten Tarife für Postkarten und Briefe nach den Beschlüssen des Reichsrats angenommen. Die Fernsprechgebührenerhöhung wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei nach den Regierungsbeschlüssen angenommen, erhöhen sich somit um 340 Prozent gegenüber den jetzigen Beträgen. Angenommen wurde ferner eine vom Zentrum angenommene Entschließung, derzufolge für den Bezug von Tageszeitungen durch die Post die vierteljährliche durch monatliche Kontrolle und Einziehung des Bezugspreises ersetzt werden soll, sowie eine von der bayerischen Volkspartei eingebrachte Entschließung, wonach die Verpackung von Zeitungen für den Postversand Sache des Verlegers sein soll. Auf Antrag des Verlegers soll die Postverwaltung die Verpackung zu einem zwischen beiden Parteien zu vereinbarenden, die Selbstkosten der Post deckenden Beträge ausgeführt werden. Auf eine Anfrage von deutschnationaler Seite erwiderte Reichspostminister Giesberts, daß die Reichspostverwaltung im Begriffe ist, allmählich 15—16 000 Beamte in andere Reichsverwaltungen zu überführen, womit die Reichsfinanzverwaltung einverstanden sei.

Berlin, 13. Sept. Laut Berliner Tagebl. wird die Reichsregierung voraussichtlich heute zu einer Kabinettssitzung zusammentreten, um zur belgischen Note Stellung zu nehmen.

WTB. Bochum, 13. Sept. Gestern vormittag wurden Plünderungen auf dem Moltkemarkt durch Eingreifen von Schupo-Beamten verhindert. Dieses wurde von radikalen Elementen dazu benützt, die Mittagsschicht auf der Zeche „Präsident" zum Streik aufzufordern, die dann auch nicht einfuhr. Nachmittags versammelten sich 4—5000 Menschen auf dem Moltkemarkt und griffen Schupo-Beamte tätlich an. Eine Abteilung von Schupo-Beamten räumte den Moltkemarkt, wobei sie mit Steinen und Feuerwerkskörpern beworfen wurden. Abends fanden verschiedene Ansammlungen statt, die sich aber bald verliefen. Zu sonstigen Zusammenstößen und Plünderungen ist es nicht gekommen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 12. Sept. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat in der Angelegenheit der Verhaftung des Regierungsassessors Dr. Brange in Wiesbaden der Rheinlandkommission eine Note zugehen lassen, worin gesagt wird, daß bis jetzt von der Rheinlandskommission keinerlei Mitteilung über die Gründe dieser Verhaftung gemacht worden sind und nachdem die von deutscher Seite getroffenen Feststellungen nichts ergeben haben, das einen derartigen schweren Eingriff in die Verwaltung rechtfertigen könnte, wie sie die Verhaftung eines hohen Beamten darstellt, wird die Rheinlandskommission gebeten, sich unverzüglich darüber zu unterrichten, welche Beschuldigungen gegen Brange erhoben worden, und auf welche Tatsachen sich diese Beschuldigungen stützen. Die preußische Regierung ist überzeugt, daß sich die gegen Herrn Brange erhobenen Beschuldigungen als ungerechtfertigt herausstellen werden. Es wird gegen die Verhaftung Verwahrung eingelegt und erwartet, daß die Rheinlandkommission ihren ganzen Einfluß aufbietet, um die alsbaldige Freilassung zu bewirken und das Herrn Brange zugefügte Unrecht wieder gutzumachen. Des weitern wird protestiert gegen das Eindringen in die Diensträume der Regierung in Wiesbaden und die Durchsuchung der Räume sowie die Mitnahme zahlreicher Akten.

Berlin, 13. Sept. Die Voss. Ztg. gibt eine Meldung der Londoner Morningpost wieder, nach der sich in etwa zehn Tagen die deutschen Industriellen Stinnes, Glöckner, Daisberg, Siemens, Deutsch und Krämer nach Nordfrankreich begeben werden, um dort als Gäste der französischen Industriellen die zerstörten Gebiete zu besichtigen.

WTB. Konstantinopel, 13. Sept. (Havas.) In unterrichteten nationalistischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Vertrag von Sevres nicht als Grundlage der Konferenz über eine allgemeine Regelung der Orientfrage zwischen Europa und der Türkei dienen kann, da diese den Vertrag nicht angenommen hatte und ihn auch nicht anerkennt. Der Vertrag von Sevres müsse vollständig aus dem Programm der Konferenz ausgeschlossen werden.

Zur Reparationsfrage.

WTB. Berlin, 13. Sept. Die belgische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel heute nachmittag eine von dem belgischen Minister des Auswärtigen Jaspar gezeichnete Note folgenden Inhalts übermitelt: Nach den Bestimmungen der Entscheidung der Reparationskommission vom 31. August sollte die deutsche Regierung zur Abdeckung der Fälligkeiten vom 15. August und 15. September 1922 der belgischen Regierung deutsche Schatzbonds übergeben, welche durch zwischen den beiden Regierungen zu vereinbarende Garantien sichergestellt werden sollten. Mangels einer Einigung sollten die Bonds durch ein Golddepot sichergestellt werden, das in einer der belgischen Regierung genehmen Bank zu stellen sei. Die Besprechungen, die in Berlin zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und den Delegierten der belgischen Regierung über die von der deutschen Regierung bereitzustellenden Garantien erfolgt sind, haben zu keinem Ergebnis geführt. Die belgische Regierung bittet die deutsche Regierung daher, ihr unverzüglich zwei deutsche Schatzbonds, zahlbar in Gold, in einem Betrage von je 50 Millionen Goldmark für die Fälligkeiten vom 15. August und 15. September zukommen zu lassen und in der belgischen Nationalbank 100 Millionen Goldmark als Sicherheit für diese beiden Bonds niederzulegen.

Berlin, 13. Sept. Zu der heute der Reichsregierung zugestellten belgischen Forderung der Auslieferung einer Golddeckung für die beiden erstfälligen Raten der Schatzwechsel an eine Belgien genehme Bank schreiben die Abendblätter, daß das Verlangen der belgischen Regierung abgelehnt werden wird, mit der Begründung, daß die deutsche Regierung über den Goldbestand der Reichsbank nicht verfügen könne. Mehrere Blätter glauben aber, daß die Tür zu weiteren Verhandlungen noch nicht geschlossen ist. So hält der Vorwärts es für möglich, daß das belgische Ansinnen, wenn es als Dokument formuliert und in mancher Beziehung ergänzt ist, nicht ganz undiskutabel wäre. Auch hält es das Blatt für gut, erst einmal das Ergebnis der Reise der beiden deutschen Staatssekretäre nach Paris abzuwarten.

*

WTB. Berlin, 13. Sept. Von dem am Freitag fälligen Betrag von vierzig Millionen Goldmark für die Ausgleichszahlungen hat die deutsche Regierung bereits ein Viertel bezahlt. Die übermorgen fälligen dreißig Millionen werden, wie die B. Z. erfährt, infolge inzwischen getroffener anderer Maßnahmen rechtzeitig aufgebracht werden können.

WTB. Berlin, 13. Sept. Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung der britischen und französischen Regierung mitteilen lassen, daß am 18. 9. eine weiter Zahlung von 500 000 Pfund auf die Clearingrate vom 15. August erfolgen wird. Die Bereitstellung dieses Betrages wurde durch das Entgegenkommen der Reichsbank ermöglicht, und zwar mit Rücksicht auf das von der deutschen Regierung den Alliierten früher gemachte Angebot, einen derartigen Betrag für das Clearing monatlich verfügbar zu machen. Der verbleibende Restbetrag der Clearingrate vom 15. August wird den Alliierten übermittelt werden, sobald es die Verhältnisse zulassen.

WTB. London, 13. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Chronicle schreibt zu dem Beschluß der belgischen Regierung. Die Forderung, daß Deutschland sechsmonatige Schatzscheine gebe und eine Goldreserve hinterlege, sei gleichbedeutend mit überhaupt keiner Atempause. Wenn Deutschland seine Unfähigkeit erkläre, die belgische Forderung zu erfüllen, so müsse die Angelegenheit an die Reparationskommission zurückgewiesen werden. Wenn die Kommission den vorsätzlichen Versuch erklärt, so werde es Sache der Alliierten sein zu entscheiden, welche Sanktionen erzwungen werden können. Kurz, die Krisis, die man für überwunden hielt, sei wieder da. Es sei jedoch zu früh für Pessimismus, da man immer noch einen Ausweg gefunden habe.

*

Berlin, 13. Sept. Die belgische Forderung, die deutschen Reparations-Zahlungen durch Schatzscheine durch die Ueberführung von Gold ins Ausland zu sichern, findet bei allen Blättern Ablehnung. Nach Ansicht des Tageblattes ist die Reichsregierung schon deshalb nicht in der Lage, das gewünschte Golddepot zu hinterlegen, weil die Reichsbank vor kurzem auf Wunsch der Entente in ein autonomes Unternehmen umgewandelt wurde, was zur Folge hat, daß der Reichsregierung kein Einflußrecht mehr auf ihren Betrieb zusteht. Die deutsche Regierung, so schreibt der Lokalanzeiger, kann sich nicht mit einer Lösung des Stundungsproblems einverstanden erklären, die keine Lösung ist, weil noch immer Leistungen von uns gefordert werden, denen wir nicht gewachsen sind. Für die Voss. Ztg. ist die belgische Forderung unannehmbar und undiskutabel. Der Reichsbankpräsident hat sich nur unter der Bedingung zur Garantierung von Schatzwechsel bereit erklärt, daß die Schatzwechsel von sechs auf achtzehn Monate verlängert werden. Alle Möglichkeiten einer zufriedenstellenden Regelung der Garantiefrage seien durch den unerwarteten Beschluß Belgiens zerstört worden. Europas Sache werde durch die belgische Regierung kein guter Dienst erwiesen. Der Vorwärts betont, daß der Weg, auf den sich die belgische Regierung begeben habe, nicht ohne schwerste Bedenken sei. Das Blatt wirft die Frage auf, ob Deutschland der Papiermark auch noch die letzte dünne Goldschicht nehmen solle. Damit sei dem Währungszerfall von neuem Tür und Tor geöffnet. Wenn Belgien die deutschen Kreise, die keine Mühe scheuten, zu einer gesunden Wiedergutmachungspolitik zu gelangen, von der nur schwer sauber gehaltenen Straße vertreiben will, so sei es auf dem falschen Wege. Noch seien nicht alle Türen zugeworfen, aber es müsse betont werden, daß einseitige Diktate nicht der Weg sind, um dem Wahnsinn ein Ende zu machen, der Europa noch immer gefangen hält. Die Germania stellt fest, daß es nicht nur von deutscher Seite, sondern auch von einseitigen maßgebenden Politikern des Auslandes anerkannt worden ist, daß eine solche Lösung für uns nicht in Frage kommen kann. Die Deutsche Tageszeitung setzt die einzige Hoffnung, daß es nicht zum Aeußersten kommen wird, darauf, daß die Zuspitzung der Lage in Asien selbst Frankreich es nicht erwünscht sein lassen dürfe, eine Reparationskrise mit allen Folgen, die damit für die Beziehungen mit England und Italien entstehen, durchzufechten.

Kreisratswahlen in Thüringen.

Weimar, 13. Sept. Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus Weimar liegen über die Kreisratswahlen in Thüringen die Ergebnisse aus 13 Landkreisen vor. Von diesen haben drei eine sozialistische und zehn eine bürgerliche Mehrheit aufzuweisen. Die sozialistischen Stimmen haben einen gewissen Rückgang erfahren und zwar zu einem kleinen Teil zugunsten der Kommunisten und zum größeren Teil zugunsten des Landbundes und der Mittelstandsliste. Der Landbund hat aber auch auf Kosten der politischen Rechtsparteien Zuwachs erhalten.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

WTB. Smyrna, 13. Sept. (Havas.) Der Teil der griechischen Armee, der auf der Halbinsel Tschesme noch Widerstand zu leisten versuchte, hat sich der türkischen Armee übergeben. Das Gros der türkischen Armee mit Mustafa Kemal an der Spitze ist in Smyrna eingezogen. — Eine amtliche Bekanntmachung aus Angora teilt mit, daß die türkischen Behörden in Eskischehir wieder eingesetzt worden sind.

WTB. London, 13. Sept. „Daily Mail" meldet, daß die Alliierten der türkischen nationalischen Regierung eine Note übersandt haben, in der die Warnung wiederholt wird, daß jedem Versuch der Türken, in Thrazien einzudringen, Widerstand entgegengesetzt werde.

WTB. London, 13. Sept. Wie Reuter aus Konstantinopel meldet, haben die Griechen vor der Räumung von Brussa die Stadt an verschiedenen Stellen in Brand gesteckt. Die Feuersbrunst blieb auf einen Stadtteil beschränkt, der eingeäschert wurde.

WTB. London, 13. Sept. Einer Blättermeldung zufolge soll in Athen von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden sin, daß die Regierungen von Jugoslawien in Rom der Absicht Ausdruck gegeben haben, Griechenland im Falle eines Balkankrieges zur Seite zu stehen. Serbien mobilisiere und konzentriere Truppen in der Gegend von Uesküb.

Vom Völkerbund.

WTB. Genf, 13. Sept. Das „Journal de Genève" schreibt in einer Wochenübersicht über die Völkerbundsversammlung: die Rede des französischen Delegierten Hanotaux war die einzige, die einen ausgesprochenen politischen Charakter hatte. In verschleierten, aber energischen Worten legte Hanotaux die zwingenden Gründe dar, die zurzeit die Aufnahme Deutschlands unmöglich machen und betonte das enge Zusammenarbeiten zwischen England und Frankreich im Rahmen des Völkerbundes.

WTB. London, 13. Sept. In einem „Abrüstung" überschriebenen Leitartikel sagt Daily Chronicle, wenn Lloyd George nach Genf gehe, werde sich auch Poincaree für Frankreich und wahrscheinlich auch Schanzer für Italien dorthin begeben. Auf diese Weise werde Genf die Fortsetzung von Genua sein. Man hoffe jedoch, daß in Genf eine neue, heilsamere Athmosphäre vorherrschen werde. Ein Ausschuß des Völkerbundes habe einen neuen Abrüstungsplan entworfen. Es bestehe eine erfreuliche Aehnlichkeit zwischen dem vom Völkerbund vorgelegten Plan und dem Plan, den Lloyd George seit Cannes immer im Sinne gehabt habe.

Fortsetzung der Besprechung der Ernährungslage im Ministerium des Innern.

TU. Karlsruhe, 12. Sept. Nachdem am gestrigen Montag eine Aussprache zwischen der Regierung und den Vertretern der Gewerkschaften, der Beamtenorganisationen, der Konsumvereine und der Vertreter der Städte über die Ernährungslage, worüber wir bereits gestern berichteten, stattgefunden hatte, wurden heute vormittag die Besprechungen mit den Vertretern der Landwirtschaft und denen des Groß- und Kleinhandels unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, Remmele, aufgenommen. Er legte im wesentlichen denselben Standpunkt auf den Ursprung unserer gegenwärtigen Notlage, nämlich den Druck von außen hin. Außer den furchtbaren Folgen des verlorenen Krieges legte der Minister besonderen Wert auch auf die Feststellung der für die deutsche Volkswirtschaft so ungünstigen Begleiterscheinungen im eigenen Lande, deren Beseitigung uns möglich und dringend erforderlich sei. Er hob dabei namentlich auf die gegenwärtig herrschende Genußsucht, den unverhältnismäßig hohen Verbrauch von Schokoladen, Likören und ähnlichen Genußmitteln ab. Dieser herunter dürften wir selbst in Deutschland nicht steigen, wenn nicht der Bolschewismus mit allen seinen schrecklichen, kaum ausdenkbaren Folgen Platz greifen sollte. Bei der Besprechung der eigentlichen Ernährungslage kamen natürlicherweise die außerordentlich ungünstigen Vorzeichen für einen schlechten Ausfall der Ernte zur Sprache und im Zusammenhang damit auch die Ablieferung des Umlagegetreides für Baden, deren Herabsetzung gerade angesichts des schlechten Ernteausfalls von der Landwirtschaft gefordert wird. Von der Regierung sind dementsprechende Schritte bei der Reichsregierung unternommen worden und es wird mit einer Entscheidung in der nächsten Zeit gerechnet. Der Minister wiederholte nachdrücklichst die Feststellung, daß trotz des Widerstands der Entente der politische Brotpreis der einzig mögliche Ausweg sei. In der Frage der Kartoffelernte und -Bewirtschaftung könne nicht genug gewarnt werden, eine überaus große Nervosität an den Tag zu legen und in aller Eile große Abschlüsse zu machen, denn der Ausfall der Kartoffelernte sei nach Menge und Güte gut. Ein anderes Verhalten würde nur weiteren Preistreiberen Vorschub leisten. Zur allgemeinen Lage der Zwangswirtschaft führte der Minister aus, daß deren Einführung in der von Verbraucherseite hauptsächlich gewünschten Form nicht möglich sein könne, da die dadurch genährten Hoffnungen doch nicht in Erfüllung gehen könnten. Weiter kam auch die fast unhaltbare Ueberflutung des Deutschen Reiches mit Ausländern zur Sprache. Man habe, so führte der Minister aus, der Regierung in weiten Kreisen seinerzeit die Einführung der Ausländersteuer übelgenommen. Diese Maßnahmen hätten jedoch keineswegs dazu geführt, daß sich diese Mißstände auch nur annähernd beheben konnten. In der Absicht, eine Linderung herbeizuführen, habe die Reichsregierung Einfuhrverbote für Luxuswaren aller Art erlassen, die teilweise auf heftigen Widerstand bei der Handelswelt stießen. Es sei ferner eine bedauerliche Erscheinung, daß sich verschiedene Geschäftsleute nach der Dollarkursbewegung, jedoch nur nach oben richten, während bei Anpassung an den Dollarstand nach ohne weiteres das Sinken des Kurses in der Preisgestaltung zum Ausdruck kommen müßte. Als eigentliches Ziel der heutigen Besprechung bezeichnete der Minister die Verständigung zwischen den einzelnen Berufsständen, namentlich Erzeuger und Verbraucher, um in gemeinsamer Arbeit zu ermöglichen, über die nächsten Wintermonate ohne schwere Schädigung hinwegzukommen.

In der lebhaften und von allen Seiten aufgenommenen Aussprache wies der Direktor der Landeszentrale des Reichsverbandes, Steinel, auf die Schwierigkeiten des Einzelhandels hin, auf den gewöhnlich der Verbraucher gern die Schuld schiebe. An Hand verschiedener Belege machte er auf die unheilvollen Wirkungen der von Tag zu Tag sich mehrenden Preissteigerungen gerade für den Einzelhandel aufmerksam und auf die dadurch erschwerte Kalkulation. Die Berechnung seitens der Lieferanten in Auslandswährung bezeichnete der Redner als Verantwortungslosigkeit. Vonseiten des Handels sei man ganz besonders bestrebt, im Interesse des ganzen Volkes zu arbeiten. Gegen die Ausländerplage seien insofern Maßnahmen getroffen worden, als nur an Inländer gegen Vorzeigung eines Personalausweises Waren abgegeben würden.

Herr Alberg von der Handelskammer vertrat den Standpunkt des Ministers Remmele und pflichtete im wesentlichen den Ausführungen von Direktor Steinel bei, ohne indes die schwierige Lage auch der Industrie zu verkennen, der er im Gegenteil nach Möglichkeit und Lage der Verhältnisse Gerechtigkeit zu verschaffen suchte. Er wies dabei auf das große Risiko und die nur im Ausland zu gewinnende Kreditmöglichkeit für die Lieferanten hin. Die Ausländersteuer bezeichnete er als nur zu berechtigt.

Denselben Standpunkt vertrat Herr Dr. Ulm, der den Minister bat, alle Maßnahmen zur Ausgleichung der Gegensätze zwischen den einzelnen Berufsständen zu ergreifen.

Staatsrat Weißhaupt redete den Bedürfnissen der Landwirtschaft warm das Wort. Die Zwangswirtschaft, unter der heute nur noch die Landwirtschaft leide, könnte nicht wieder eingeführt werden und zur Verbilligung des Brotes müßten sämtliche Berufsstände, nicht nur einseitig, die Landwirtschaft herangezogen werden. Die geforderte Einschränkung der Genußmittel wollte er auch auf das bessere Brot ausgedehnt wissen. Im Widerspruch mit den Ausführungen des Ministers Remmele bezeichnete Herr Weißhaupt auch die diesjährige Kartoffelernte als schlecht, wogegen die Obsternte so überraschend reichlich ausgefallen sei, daß in manchen Gegenden eine völlige Verkehrsstockung eingetreten sei. Scharf wandte er sich gegen die hohen Frachtsätze, die das Obst, das als ein Ersatz und eine Streckung des Brotes betrachtet werden müsse, außerordentlich verteuern.

Auf diese letzte Anregung erwiderte Minister Remmele, daß sich die Regierung schon lange um die Schaffung von Staffeltarifen bemüht habe. Andererseits wies er die Behauptung zurück, daß allein die Landwirtschaft noch unter der Zwangswirtschaft leide.

In längeren Ausführungen legte auch Dr. Meißner von der Landwirtschaftskammer die Lage der Landwirtschaft dar, die nach seiner Ansicht eine einseitige Belastung durch die Getreideumlage zu tragen habe. Durch die Ablieferung zum gesetzlichen Umlagepreis entstehe der Landwirtschaft ein außerordentlicher Ausfall. Seine Beurteilung der Kartoffelernte zeichnete er mit besonders düsteren Farben. Auch die Getreideernte bringe, abgesehen von dem geringen Ertrag, Saatgetreide von ungenügender Keimfähigkeit und er bezeichnete es als gerechte Forderung, daß nicht nur die Produktions-, sondern auch die Reproduktionskosten der Landwirtschaft bezahlt werden müßten. Nach verschiedene Redner traten nacheinander in demselben Sinne für die Forderung der Landwirtschaft ein, wobei u. a. auch der Milchpreis als weit unter den Produktionskosten stehend bezeichnet wurde.

Nachdem der Vertreter der Mannheimer Produktenbörse einen mehr optimistischen Blick auf den Weltgetreidemarkt geworfen hatte und die Hoffnung, daß durch die nächsten Wahlen in Amerika für Deutschland ein gewisser Lichtblick zu verzeichnen sein möge, zum Ausdruck brachte, vertrat Herr Minister Remmele den mannigfaltigen Einwendungen gegenüber wiederholt den ursprünglich dargelegten Standpunkt. Vielleicht bringe gerade die gegenwärtige Not Deutschlands, die auf die ganze Welt übergreife, die Erkenntnis bei unsern ehemaligen Feinden und damit eine Besserung der deutschen und der Weltwirtschaftslage.

Die Besprechungen fanden kurz vor 2 Uhr nachmittags ihr Ende.

Die Anklageschrift im Rathenaumordprozeß

WTB. Berlin, 10. Sept. Wie die Blätter mitteilen, wird in der Anklageschrift im Rathenaumordprozeß u. a. ausgeführt: Die Vorbereitungen für die Tat gehen bis zum 10. Juni zurück. Um diese Zeit kamen Fischer und Kern mit von Salomon zusammen. Kern forderte Salomon auf, nach Kiel zu fahren, um dort einen zuverlässigen Chauffeur zu besorgen. Salomon suchte dann in Hamburg Wernicke auf, der ihn mit einem gewissen Niedrig in Verbindung brachte, mit welchem Salomon im Auto nach Berlin fuhr. Das Attentat wurde bis in alle Einzelheiten erörtert. Niedrig reiste nach Hamburg zurück, weil inzwischen ein anderer Kraftwagenführer gefunden worden war. Fischer und Kern waren mit Ernst Werner Techow in Verbindung getreten. Der Urheber des Planes ist nach Angaben Fischers der Unterprimaner Heinz Stubenrauch vom deutschnationalen Jugendbund. Dieser wurde mit Günther befreundet und hatte die Absicht geäußert, Rathenau im Reichstag zu erschießen. Techow fuhr nach Dresden, um ein Auto von dort zu holen. Er wurde dort mit dem Studenten Günther Brand bekannt, der ihn in Freiberg mit dem Fabrikanten Küchenmeister in Verbindung setzte. Diesem wurde gesagt, daß der Wagen zu „nationalen" Zwecken verwandt werden solle. Techow fuhr mit dem Wagen nach Berlin und stellte ihn in einer Garage in der Wilmersdorferstraße unter. Tillessen erklärte den Plan, Rathenau auf der Straße zu erschießen, für politisch falsch, da man Rathenau zum Märtyrer machen würde.

Der Oberreichsanwalt hat Anklage gegen Techow erhoben, gemeinsam mit Fischer und Kern, Rathenau ermordet zu haben. Der jüngere Hans Techow, Günther, Ilsemann, Steinbeck, Niedrig, Wernebock und Salomon sind der Beihilfe angeklagt, ferner sind Hans Techow, Ilsemann, Günther, Schütt und Diestel wegen Begünstigung angeklagt, Tillesen, Claße und Voß wegen Nichtanzeige drohender Verbrechen. 16 Zeugen sind geladen, als Sachverständiger Geheimrat Dr. Straßmann. Die Verhandlung findet in Leipzig statt. Gegen Kapitänleutnant Dietrich und Dr. Stein ist die Anklage noch nicht fertiggestellt.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 12. Sept. Die Neue Berliner Zeitung meldet aus London, entgegen den bisherigen Mitteilungen, daß alle Passagiere des gesunkenen Hamburger Dampfers „Hammonia" gerettet seien, ist ein Funkentelegramm des englischen Schiffes „Kinfauns Castle" eingelaufen, nach welchem 16 Menschleben bei dem Schiffsuntergang zu beklagen seien.

WTB. Altona a. E. 12. Sept. Nach dem Genuß von Pferdefleisch sind in vierzehn Fällen 46 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Todesfälle wurden bisher nicht gemeldet.

TU. Frankfurt a. M., 12. Sept. Auf der hiesigen Hundeausstellung bezahlte ein Amerikaner einem bayerischen Hundezüchter für einen Hund den Betrag von 150 Dollar, das sind zur Zeit etwa 200 000 Mk.

Saarbrücken, 13. Sept. Nach einem Telegramm des Berl. Tageblatts aus Saarbrücken herrscht dort eine ungeheure Teuerung. Es kostet Zucker 130 Mk., das Pfund Fleisch 260 bis 300 Mk., Eier pro Stück 44 Mk., der Liter Milch 67 Mk. Der Preis für ein vierpfündiges Markenbrot beträgt 110 Mk.

TU. München, 12. Sept. (Bestrafte Zuckerwucherer.) Kaufmannseheleute in Dachau bei München, die 2100 Zentner Zucker, der ihnen zu 3,56 Mk. das Pfund geliefert worden war, einlagerten, haben 1000 Zentner davon zu dem heutigen Ueberpreis verkauft, während sie den Rest noch weiter lagern ließen. Das Wuchergericht verurteilte die Frau als Hauptschuldige zu sechs Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung und 75 000 Mk. Geldstrafe; der Mann erhielt 3 Monate Gefängnis und 35 000 Mk. Geldstrafe. Die zurückgehaltenen 1000 Ztr. Zucker wurden eingezogen.

— Der Kommunist Wilhelm Hering (Ferry), der wegen des Versuches, die Siegessäule in die Luft zu sprengen, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden war, hat jetzt an die zuständige Strafkammer das Gesuch gerichtet, ihn zu begnadigen, da es sich um ein politisches Verbrechen gehandelt habe. Sein Antrag ist jedoch abgelehnt worden, da Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz nicht unter den Gnadenerlaß fallen.

Ein japanisches Zeugnis für Deutsch-Südtirol.

In der in Tokio erscheinenden Monatsschrift „The Asian Review" hat ein Japaner einen Aufsatz über das „Problem Tirol" veröffentlicht. Die Behandlung der „unerlösten Gebiete" erscheint ihm als eine der „heikelsten europäischen Fragen für die Erhaltung des Friedens". Er knüpft seine Ausführungen an ein Zitat aus einer Denkschrift des akademischen Senats in Insbruck, worin die Frage aufgeworfen wird, ob „der Vorteil, den Italien durch die Brennergrenze erzielt hat, groß genug sein werde, um die ewige Feindschaft des deutschen Volkes aufzuwiegen." Der japanische Verfasser beantwortet diese Frage durch längere Ausführungen, die ihn sowohl als guter Kenner der Tiroler Geschichte, als auch einen Mann von starken moralischen Qualitäten erweisen. Einige der markantesten Sätze aus diesem Aufsatz seien angeführt: „Die Tiroler hatten die älteste demokratische Verfassung in Europa. In einer Zeit, da in allen europäischen Ländern der Bauernstand noch unter der Leibeigenschaft seufzte, waren die Tiroler, wie die Schweizer, schon freie Leute . . . Durch mehr als 5 Jahrhunderte haben die Tiroler die Einheit ihres Berglandes in der Verwaltung wie im kirchlichen und politischen Leben gewahrt. Daß sie sich heute der unbarmherzigen Zerreißung ihres Vaterlandes nicht fügen können, ist klar. Aber . . . das Land ist noch nicht vorbereitet für den Tag, da der Geist Andreas Hofers sein kühnes Bergvolk von neuem anführen wird, daß es seine Kräfte messe mit den eingedrungenen Fremden." Dieser Verurteilung der italienischen Annexionspolitik, die das Selbstbestimmungsrecht der Völker mit Füßen tritt, aus japanischem Munde, ist kein Wort hinzuzufügen nötig.

Der griechisch-türkische Krieg.

Nach den letzten Meldungen vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz erfolgt die Räumung Smyrnas durch die Griechen wahrscheinlich kampflos. Die griechischen Truppen werden unter dem Schutze der englischen Schiffe abziehen. Was geschieht aber mit der griechischen Bevölkerung? Die Zahl der Griechen im ganzen Kleinasien betrug in den letzten drei Jahren ungefähr eine Million. Von den 280 000 Einwohnern Smyrnas sind die Hälfte Griechen. Die andere Hälfte besteht aus Türken, Juden und (neuerdings sehr wenigen) Armeniern. Diese vier Rassen hausten in Smyrna stets nebeneinander, nicht miteinander. Sie mischten sich nicht. Sie sprachen sich nur, wenn es unbedingt notwendig war, obwohl sich ihre Stadtviertel fast ineinanderschlingen oder nur durch die Breite von kleinen Rinnsalen getrennt sind. Der Haß züngelt immer auf solchem Pflaster, und es bedarf nur einer Kleinigkeit, um ihn zur Entladung zu bringen. Auch die Armenier vertragen sich mit den Griechen kaum besser als mit den Türken. Schon deshalb wuchs die armenische Niederlassung in Smyrna nicht an, während die beiden anderen Gemeinschaften sich durch Zuzug stark vergrößerten. Allerdings war der bisherige Zuzug der Türken kein Zuwachs an Macht und Ansehen. Seit vielen Jahren suchen aus Mazedonien und besonders aus Kreta hinausdrangsalierte Moslems Schutz und Brot in Smyrna. Aber das Asyl, das die Bekenner des Propheten ihren vertriebenen Glaubensgenossen boten, war dürftig und das Brot unsicher. Sie hatten selbst nicht viel. Ueberall bekamen die Griechen Oberwasser. Umso stärker wird jetzt der türkische Rückschlag gegen das von Kemal besiegte Griechentum sein. Man kann es wohl verstehen, daß jetzt die griechischen Behörden in Smyrna, als die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens bei ihnen anfragten, ob im weiteren Verlauf der Dinge die allgemeine Ordnung in der Stadt gesichert sei, verneinend antworteten. Hierauf wurden Marinetruppen aus dem Hafen beordert, um vorläufig den Schutz der Konsulate und der öffentlichen Gebäude zu übernehmen. Ob aber durch die Maßnahmen der Bürger- und Rassenkrieg vermieden wird, ist fraglich.

Die alliierte Besetzung ist natürlich die Vorstufe der politischen Neuregelung. Der Sevresvertrag vom 10. August 1920, den die Entente der Türkei diktieren wollte, war begründet in dem Bestreben Englands, durch Zerstückelung des alten türkischen Reiches die Gefahr einer allislamischen Bewegung zu bannen. Konstantinopel und die Meerengen sollten den Türken entrissen werden, während man das kleinasiatische Gebiet in verschiedenen Zonen zu trennen gedachte, die, zusammen mit den arabischen Königreichen von Syrien und Bagdad ebensoviele Bollwerke gegen die revolutionäre Bedrohung Indiens sein sollten. Die französische Diplomatie nahm den heimlichen Kampf gegen dieses englische Programm auf und wurde heimlich zur Verfechterin der türkischen Forderungen. England übertrug den Griechen die Aufgabe, die Türkei Kemals niederzuringen. Die Spekulation ist in vier spannungsvollen und blutigen Spielen vollständig mißlungen. Das Kriegsziel der siegreichen Türken ist die Wiederherstellung der türkischen Oberhoheit in Asien von den Meerengen bis zum Schwarzen Meere, von der transkaukasischen Grenze bis nach Persien und Mesopotamien und bis zum Aegäischen Meere. Mit dem Falle Smyrnas ist der militärische Teil der türkischen Aufgabe erledigt. Der Rest wird Diplomatie sein.

Aus Baden.

TU. Mannheim, 12. Sept. Heute früh sind die Mannheimer Fuhrleute in den Streik getreten. Sie verlangen Gleichstellung mit den Hafenarbeitern, das heißt Erhöhung des Stundenlohnes von 67 auf 81 Mk.

TU. Mannheim, 12. Sept. (Blechnertagung.) Der Landesverband der badischen Blechner- und Installateurmeister hielt hier seinen 26. Verbandstag ab, der mit einer Besprechung der Meisterprüfungskommissionen der vier badischen Handwerkskammern für das Blechner- und Installateurhandwerk eingeleitet wurde. Es wird bezweckt, diese Prüfungen in Baden auf eine einheitliche Grundlage zu stellen. Statt einer dreijährigen soll eine 5jährige Gesellenzeit verlangt werden und die Vorschriften für Meisterstück und Arbeitsprobe sollen umgestaltet werden. — Außer internen Fragen befaßte sich die Landesverbandstagung mit der schweren Konkurrenz, die die kommunalen Betriebe dem Handwerk bereiten und mit der Preisfestsetzung, die niemals die Selbstkosten decken kann. Auch die Industrie schädige das selbständige Handwerk durch ähnliches Verhalten, ohne selbst dadurch Nutzen zu haben. An diesen Zuständen wurde scharfe Kritik geübt. Im Laufe der Tagung sprach Direktor Sommer-Karlsruhe über die wirtschaftliche Betätigung im Handwerk und der Vorsitzende des Reichsverbands des Deutschen Handwerks, Derlien-Hannover über die Fachorganisation. Eine Anzahl verdienter Mitglieder wurde zu Ehrenmitgliedern ernannt. Auch Staat und Stadt und außerbadische Verbände wohnten der Tagung an.

TU. Rappenau, 12. Sept. Am Sonntag waren 100 Jahre verflossen seit der Bohrungen nach Salz in der Saline Rappenau. Mit dem Bau der Saline selbst wurde später begonnen, sodaß die Saline bald ihr 100jähriges Bestehen feiern kann.

TU. Baden-Baden, 12. Sept. Am 23. und 24. September hält der Badische Landesverband der deutsch-demokratischen Jugend seinen ordentlichen Landesjugendtag ab. Am Samstag nachmittag nach 4 Uhr verläßt je ein Sonderzug Heidelberg und Freiburg mit über 1200 Teilnehmern. Der Preis der Teilnehmerkarte einschließlich freier Fahrt hin und zurück, freies Uebernachten und freien Besuch des Theaters beträgt 70 Mk. Am Samstag abend findet eine Aufführung von Wilhelm Tell statt. Auf der Jugendtagung am Sonntag werden sprechen: Wilhelm Mommsen-Berlin, Ernst Lemmer-Wiesbaden, Hans Muhle-Frankfurt, Walter Francke-Freiburg, Walter Würz-Hamburg, Wilhelm Hollbach-Mannheim, und Heinrich Landahl-Hamburg. Am Nachmittag des genannten Sonntag findet eine große vaterländische Kundgebung statt.

TU. Lörrach, 13. Sept. Der schweizerische Bundesrat hat nach einer Meldung aus Bern mit Wirkung vom 18. September neue Einfuhrbeschränkungen erlassen für Aepfel, Birnen, Zwetschgen, Obsthochstämme und Rosenpflanzen.

TU. Meßkirch, 12. Sept. Mit der Ernte auf dem Heuberg sieht es schlecht aus. Auf das gemähte Getreide regnet es nun ununterbrochen Tag für Tag. Von der Kartoffel- und Oehmdernte kann noch gar keine Rede sein.

TU. Ueberlingen, 13. Sept. (Der Obstüberfluß.) Mit welchem gewaltigen Obstüberfluß die Seegegend überschüttet ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß am hiesigen Bahnhof dieser Tage mehrere für Marmeladefabriken bestimmte Wagen mit Obst nicht versandt werden konnten, weil die Fabriken davon bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit beliefert waren. Wenn nicht bessere, an den enormen Frachtsätzen scheiternde Verwendungsmöglichkeiten in aller Bälde geschaffen werden, kommt es laut „Freier Stimme" noch so weit, daß das Obst in Massen dem Verfaulen anheim fällt, was geradezu himmelschreiend wäre.

Eine humanitäre Waldrundfahrt.

Im Interesse der kleinen Insaßen des oberbadischen Kinderkrüppelheims wurde es der Freiburger Höhenfahrt-Gesellschaft gestattet mit dieser kleinen Gesellschaft eine Fahrt durch die weltberühmten, für jeglichen Autoverkehr gesperrten Waldstraßen Freiburgs zu machen. Es war ein Kinderfest mit Jauchzen und Lachen mit Zurufen und Tücherschwenken. Den kleinen Krüppeln eine große Freude zu bereiten, das ist der Höhenfahrt-Gesellschaft in vollster Form gelungen! Die wenigen Erwachsenen, die dazu geladen waren, hatten eine große Freude, sehen zu können, was die Tatkraft eines führenden Mannes zu leisten vermag. Hätte der Oberbürgermeister Winterer für Freiburg nichts anderes getan, als die Stadt Freiburg mit diesem köstlichen Wegekranz zu umgeben, so hätte er sich für seinen Ruhm, sein Andenken keinen besseren, schöneren Kranz herstellen können für alle Zeiten als diesen Wegkranz. Die Fahrt durch diesen einzig schönen Wald ist mit einer Andacht zu vergleichen. Der gemischte Waldbestand am Wegrand und zu den Höhen hinauf, zeigt sich in Pracht, wie er nach meinen vielfältigen Erinnerungen an Reise- und Stadtbilder-Eindrücken keine Stadt der Welt gab. Schlanke Rot- und Weiß-Buchen, himmelanstrebende alte Tannen, Lerchen, Arven, Kiefern, an märkische Wälder erinnernd, Weinmut, Edeltannen, sogar orientalische Tannen, Birken, Eichen, Ebereschen, Linden und ein im schönsten Grün prangendes, dichtes Unterholz gemischt mit den schönsten Waldblumen, erfreuen unser Auge. Waldschönheit will schweigend genossen sein, wenn sie ganz und voll genossen werden soll. Ist es denn nicht eine Andacht Mutter Natur also bewundern zu dürfen?! Allen Fremden sei diese Fahrt, die mit Wagen oder zu Fuß gut zu machen ist, auf das dringenste empfohlen. Sie gibt ein Bild der unvergleichlich schönen Umgebung unserer lieben oberbadischen Musenstadt. Ueber St. Ottilien ging die Fahrt. Wohl braute der Nebel im Tal zu unseren Füßen, zeriß dann der Nebelschleier so gab es sonnige Bilder, die bei den Kindern jauchzende Freude auslösten. Weiter ging der Weg mit Ausblicken auf Littenweiler, dann vom Waldsee auf Ebnet und die verschiedenen Stadtteile Freiburgs. Das Idyllische Günterstal wurde durchquert und bei der Kyburg ging es wieder in die herrlichen Wälder. In einem schönen Wäldergrunde wurde Halt gemacht und den Kindern von begleitenden Damen Schokolade, Naschwerk und Aepfel geboten. Wie ist es leicht, den Kindermund lachen zu machen und welche frohe Genugtuung gewährt es, solches erreicht zu haben! Die Höhenfahrtgesellschaft hat sich den Dank unserer armen Krüppelkinder in bester Art und Weise verdient.

Julius Gutzeit.

Dollarstand v. 13. September:
Mk. 1588.40
Schweizer Franken: Mk. 298.70

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 13. Sept. Nach dem Bericht der städt. Frauenarbeitsschule über den Sommerkurs 1922 fanden vom Mai bis August 1922 ein Tages- und ein Abendkurs statt. An diesen Kursen beteiligten sich: morgens 42 Schülerinnen, mittags 45 Schülerinnen, abends 31 Schülerinnen. Es wurden angefertigt: In beiden Kursen im Kleidermachen: 60 Schürzen, 23 Röcke, 73 Blusen, 86 Kleider, 6 Kinderkleider, 5 Jacken, 4 Mäntel, 8 Ueberkleider, 15 Knabenhosen, 18 Knabenblusen, 1 Spielanzug. Im Weißnähen: 45 Damenhemden, 46 Herrenhemden, 26 Beinkleider, 17 Hemdbeinkleider, 2 Reformleibchen, 9 Nachthemden, 16 Unterröcke, 6 Nachtjacken, 24 Untertaillen, 7 Sportkragen, 3 Kissen, 1 Badeanzug, 5 Kinderhemdchen und 1 Paar Kinderschuhe. — Da sich die Arbeit der Frauenarbeitsschule auf alle Gebiete der weiblichen Handarbeiten erstreckt, so wurden durch Verzierung der Wäsche- und Kleidungsstücke, Anfertigung von Kissen, Beutel, Deckchen, Kaffeewärmer, Gürtel, Taschentücher usw. noch verschiedene Techniken geübt, wie Weiß- und Buntsticken, Filet- und Kunststricken und Schiffchenarbeit. — Durch Flicken und Verändern wurde manches Kleid und Wäschestück wieder brauchbar gemacht. — Wöchentlich wurden 3 Stunden für Musterschnittzeichnen verwendet, da das genaue Maßnehmen, das Zeichnen der zum Zuschneiden nötigen Muster nach Körpermaßen, sowie das Zuschneiden gelehrt wird. Im Abendkurs — der wöchentlich 3 Stunden umfaßte — wurden meistens Wäsche- und Kleidungsstücke zugeschnitten und vorgerichtet um sie zu Hause zu vollenden. — In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat mit Befriedigung von dem Berichte Kenntnis genommen und die Leistungen der Schülerinnen und insbesondere auch jene der Lehrerinnen anerkannt.

Emmendingen, 14. Sept. 2. Ensemble-Gastspiel Frankfurter Bühnenkünstler. Diesen Samstag wird, wie uns mitgeteilt wird, durch das hier mit bestem Erfolge ausgezeichnete und rasch beliebt gewordene Frankfurter Bühnenkünstler-Ensemble wieder ein Gastspiel geben mit der Aufführung der hochinteressanten Romantragödie unter dem Titel: Gib mich frei. Der Gehalt dieses Werkes ist in Courth-Mahlerscher Eigenart volkstümlich, gehaltvoll, spannend und von erschütternder hochdramatischer Wirkung. Die weibliche Hauptrolle wird von Frl. Cilli Baumann dargestellt. Das Werk ist nicht identisch mit dem Romanwerk gleichen Titels, doch bedeutend gehaltvoller und von allseits anerkanntem literarisch-dramatischen Wert, der sonst Courth-Mahler vielfach abgesprochen wurde. Man darf dieser Aufführung mit großem Interesse entgegensehen. Trotz der Teuerung sind die Eintrittspreise volkstümlich mäßige und für jeden leicht erschwinglich. Nachmittags 4 Uhr findet eine Jugendvorstellung statt, wobei das reizende Märchenspiel in 4 Akten Hänsel und Gretl mit Musik u. Gesang zur Aufführung gelangt. Näheres siehe Inseratenteil.

TU. Antrag auf Frachtermäßigung für Obst. Die Obsternte wird in diesem Jahr in Baden eine verhältnismäßig gute, sodaß damit gerechnet werden kann, daß die Bevölkerung sich zu billigem Preise mit Obst einzudecken in der Lage ist. Im Gegensatz zu den Obstpreisen ist aber der Frachtsatz außerordentlich hoch, weshalb die Versorgung mit Obst infolge der hohen Frachtsätze für weite Teile der Bevölkerung unmöglich wird. Der Badische Bauern-Verein hat aus diesem Grunde an die Reichsbahndirektion in Karlsruhe das Ersuchen gerichtet, für Obst in diesem Herbst eine Frachtermäßigung eintreten zu lassen.

TU. Monatlicher Postbezug für Zeitungen. Durch eine Verfügung des Reichspostministeriums ist bei Papierpreissteigerungen durch die Einführung „freibleibender" Bezugspreise den Zeitungsverlegern die Möglichkeit gegeben worden, die Bezugspreise von Monat zu Monat zu erhöhen. Diese Verfügung hat nun auf Anregung und Ersuchen des Direktors Walchner in Wangen i. A. eine Ergänzung dahin erfahren, daß neben der Möglichkeit einer nachträglichen Bezugspreiserhöhung auch der monatliche Postbezug der Zeitungen gestattet worden ist. Ein diesbezüglicher telegraphischer Bescheid, der für das deutsche Zeitungswesen von großer Bedeutung ist, ist soeben dem Direktor Walchner seitens des Reichspostministeriums zugegangen. Durch die Klärung der Sachlage wird auch der schwindenden Kaufkraft weiterer Leserkreise Rechnung getragen, indem nun, trotzdem die Postquittung vorläufig noch auf ein Viertel Jahr lautet, die Annehmlichkeit der monatlichen Zahlungen des Postbezugspreises gegeben ist.

TU. Aus der geburtshilflichen Statistik. Aus den Tagebüchern der Hebammen ergibt sich, daß im Jahre 1920 insgesamt 60 673 Frauen in Baden niedergekommen sind, darunter 23 683 zum ersten Mal. Die Zahl der Frauen, die zum elften Mal und mehr geboren haben, beträgt 1211; zwei Frauen sind zum 22. Mal niedergekommen. Im großen und ganzen entsprechen diese Zahlen denen der Vorkriegszeit. Innerhalb der ersten neun Tagen nach der Geburt sind 166 Frauen gestorben.

TU. Rückgang der Sterblichkeit in Baden. Auch im Jahre 1921 ist die Sterblichkeit in Baden zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Gestorbenen (ohne Totgeborene) betrug 31 539, das sind 1214 weniger als im Jahre 1920. Unter den Gestorbenen waren 49,8 Proz. männlichen und 50,2 Proz. weiblichen Geschlechts. Hinsichtlich der einzelnen Todesursachen steht im Jahr 1921, wie fast in jedem Jahr, die Altersschwäche an erster Stelle; hieran starben 3260 Personen, während an Lungenschwindsucht, die an zweiter Stelle steht, insgesamt 2983 Personen gestorben sind. Bemerkenswert ist u. a. daß zwei Personen an Schlafkrankheit und sieben an Genickstarre gestorben sind.

TU. Rückgang der Tuberkulose. Seit Kriegsende nimmt in Baden erfreulicherweise die Tuberkulosesterblichkeit wieder langsam ab. Sie nähert sich dem Stand der Vorkriegszeit. Während im Jahre 1918 von 100 Gestorbenen 10,2 an Tuberkulose starben kamen im Jahr 1921 auf 100 Gestorbene 9,5 Todesfälle an Tuberkulose. Innerhalb der Amtsbezirke steht der Bezirk Schopfheim an erster Stelle. Es folgen die Bezirke Staufen, Wiesloch, Pforzheim, Schwetzingen, Karlsruhe und Bruchsal. Am günstigsten stehen die Bezirke Boxberg u. Tauberbischofsheim.

TU. Bemessung der Geldstrafe. Das bad. Justizministerium hat an die Gerichte und an die Staatsanwaltschaften einen Erlaß gerichtet, der die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Strafverfahren zum Gegenstand hat. In dem Erlaß wird darauf hingewiesen, daß die Geldentwertung und die Preissteigerung zu einer ständigen Erschwerung der Wirtschaftlage fast aller Kreise des Volkes führt und daß deshalb bei der Bemessung und Vollstreckung gerichtlicher Strafen jede mögliche und mit dem Strafzweck vereinbare Rücksicht genommen werden muß. Dies hat namentlich bei solchen Personen zu gelten, denen die Sorge für den Unterhalt von Angehörigen obliegt. Je nach Lage der Umstände soll Strafaufschub oder Strafunterbrechung gewährt werden. Die Gerichte haben dies Gesichtspunkten in weitem Umfang Rechnung zu tragen.

r. Denzlingen, 11. Sept. Unsere Schule hat nun ihre Industrielehrerin verloren. Am letz-

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberschutz 1921 durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

85) (Nachdruck verboten.)

Es war gerade, als hätten ihre Gedanken den Hubert herbeigezaubert. Er kam des Weges gemächlich dahergeschlendert, ein Paket unter dem Arm tragend — augenscheinlich wollte er nach der Post. Als er das hübsche Mädchen bei seiner Arbeit sah, blieb er stehen. Seinen Gruß erwiderte sie freundlich, beinahe herausfordernd — — ohne das Schnippische, das ihr sonst gegen jeden Mann eigen war.

Scherzworte flogen hin zu ihr — schlagfertig gab sie Antwort. Er trat näher an sie heran, wollte sie anfassen, doch lachend drohte sie mit der mit Seifenschaum bedeckten Hand, während ihre Augen ihn schelmisch dabei anfunkelten.

Zum Anbeißen sah sie aus — das fand der Chauffeur; er legte das Paket aus der Hand, schlüpfte hinter sie und umklammerte ihre beiden Oberarme, daß sie sich nicht rühren konnte. Dann drückte er einen schallenden Kuß auf ihre roten Lippen. Geschickt entwand sie sich ihm, und ehe er es sich versah, fuhr sie ihm liebkosend mit der seifennassen Hand über das Gesicht.

„Das kostet Strafe." Er umfaßte sie von neuem und ein scherzhaftes Ringen begann. Sie wehrte sich aus Leibeskräften; ihn reizte das Spiel; er verdoppelte seine Anstrengungen, da sie ihm kraftvoll standhielt.

„Hexe —" murmelte er, und ohne Rücksicht packte er jetzt zu, daß sie unter seinem brutalen Griff bezwungen in die Knie sank. Ein lüsternes Licht glänzte in seinen Augen auf, die gleichsam prüfend und abtastend über Maries volle, nur leichtbekleidete Gestalt glitten.

Dann küßte er sie, sie erwiderte seine Küsse. Plötzlich zuckte sie zusammen; — sie sah von dem Obstgarten hinter dem Hause her Karl Günther kommen — doch dann tat sie, als habe sie ihn gar nicht bemerkt u. neckte sich in lauter Weise weiter mit dem Chauffeur.

Schweigend und grußlos ging Karl Günther an den beiden vorüber.

Der Chauffeur lachte laut auf und spöttelte hinter ihm her — — „der Knecht, der den großen Herrn spielen möchte und der sich einbildete, mehr als andere zu sein!" Marie stimmte ihm zu. Mißtrauisch sah Hubert Knappe sie an.

„Na, na, hast doch was mit ihm —"

Höhnisch lachte sie — „ja, wenn's nach ihm gegangen wäre — der hätte mich schon gern gewollt! Aber ich bedanke mich schön — so ein Habenichts, so einer, von dem man nicht weiß, wo er her ist — da ist die Marie Dangelmann zu schade, wo der schöne Hof hier doch bald mein ist — —"

„— so, der wird dir gehören, der Hof?"

„Freilich, wem sonst!" Sobald ich heirate, gibt er mir den Hof, hat der Vater gesagt, weil er nicht mehr viel arbeiten kann! Doch ich habe noch keine Lust dazu —" sie stemmte die Arme in die Hüften und sah ihn kokett an.

Da zuckte ein Gedanke in dem schlauen Burschen auf — der Hof des Jakob Dangelmann war ein Schmuckkästchen und nicht zu verachten — —

„Warum nicht, Marie? Oder hast du noch keinen dazu?"

„Ja, wenn ich wollt', an jedem Finger zehn —" entgegnete sie selbstbewußt, die Hände hochhebend und die Finger spreizend.

„Warum willst du nicht?"

„Weil der Rechte noch nicht gekommen ist! Ich hab' noch viel Zeit —"

Ganz nahe trat er an sie heran, mit verliebtem Blick ihre Augen suchend — „wenn ich nun der Rechte wäre —? was meinst du —?" er tätschelte den vollen weißen Hals Maries und küßte ihn.

Da fuhr sie herum — „halt, so weit sind wir noch nicht! Das muß ich mir erst noch mal überlegen!"

„Was gibt es da zu überlegen, Marie — — oder wäre ich dir nicht recht?"

Eingehend und ungeniert musterte sie den mit einem selbstgefälligen Lächeln vor ihr Stehenden. Er konnte den Vergleich mit Karl Günther zwar nicht aushalten, dennoch wollte sie, daß er ihr gefiel — was ging sie ihr Knecht an. — —

Sie zuckte die Achseln.

„Das weiß ich jetzt noch nicht — am Sonntag werde ich es dir sagen —" versetzte sie ausweichend und kokett.

„Bis Sonntag? nein!" Keck riß Hubert Knappe sie in die Arme und küßte sie herzhaft ab, „heute abend hole ich mir Bescheid — nicht einen Tag warte ich länger —" er nahm sein Paketchen und eilte davon; er sah sich noch einige Male um und winkte.

Das Mädel mußte sein werden, wenn ihr der Hof zufiel — daran hatte er noch gar nicht gedacht! Dumm war es von ihm gewesen, daß er sich noch nicht ernstlich an sie herangemacht — sie war doch eigentlich auch für ihn eine gute Partie zu nennen — und ein hübsches, sehr hübsches Mädchen mit Manieren und einem gewissen städtischen Schick war sie obendrein — darauf gab er sehr viel! Lockende Möglichkeiten malte er sich aus — denn er hatte nichts. Er stammte aus einer großstädtischen Arbeiterfamilie mit vielen Kindern. Durch sein geschmeidiges, gewandtes Wesen war es ihm gelungen, emporzukommen! Aber er brauchte viel für sich; mit seinem Gehalt reichte er nie aus

Und wenn er sein eigener Herr sein konnte, dann war es töricht von ihm, noch zu dienen und von den Launen und Wünschen anderer abhängig zu sein!

Marie hatte ihm nachgesehen.

Also den konnte sie haben, wenn sie wollte! Oh, der Karl Günther sollte schon sehen, daß andere wenigstens sie hübsch und begehrenswert fanden! Der Chauffeur vom Schlosse war als der flotteste und wählerischste Bursche weit und breit bekannt! Und manch' eine hatte sich schon vergebens die Augen nach ihm ausgeschaut und ihm schön getan — achtlos aber war er an ihr vorbeigegangen! Jetzt hatte sie es nun in der Hand, sich den Hubert Knappe festzuhalten!

Sie lachte böse vor sich hin — zu tief war sie in ihrer Eitelkeit gekränkt; das ließ sie alles vergessen!

Und als am Abend Hubert Knappe wirklich kam, wurde sie bald einig mit ihm. Der schlaue Bursche triumphierte innerlich.

Von der Zeit an war Marie wie verwandelt; kaum das Nötigste tat sie im Haushalt; immer war sie fort. Sie vernachlässigte den leidenden Vater so, daß der ernstlich böse wurde. Doch sein Schelten hatte wenig Zweck; jede Macht hatte er über die Tochter verloren; — wie der Marder um den Hühnerstall strich er um Dangelmanns Haus.

Vielleicht ahnte Karl Günther, was in dem leidenschaftlichen Mädchen vorging; darum nahm er ihre Ungezogenheiten gegen ihn gelassen hin; er war nach wie vor von einer sich gleichbleibenden Freundlichkeit, erleichterte ihr sogar ihre Arbeiten und kümmerte sich um den Bauern, der sich noch gar nicht recht helfen konnte. Der Arzt, den man schließlich auf Karl Günthers Drängen geholt, hatte seine Verordnungen gegeben und dann von „wohl besser werden, aber viel Geduld haben" gesprochen!

(Fortsetzung folgt.)

den Freitag, den 8. ds. Mts. ist dieselbe Frau Luise Rappold geb. Schwaab, nach längerer Krankheit, die zuletzt in Lungentuberkulose ausartete, aus einer zahlreichen Kinderschar ihrem Manne entrissen und dem Schoße der mütterlichen Erde übergeben worden. An unserer Schule arbeitete sie mit treuem Fleiße in den letzten Jahren noch allein, weil die andere Lehrerin Frau Witwe Heiß in eine andere Lebensstellung eingetreten war. Am Grabe legten die Schülerinnen unter Worten des Dankes Trauerkränze nieder. In der Kirche predigte Herr Dekan Raupp über Römer 8.28. „Wir wissen, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.“ — Unerquicklich war die Neugierde kleinerer Kinder auf dem Friedhofe, die in ihrer Art während des Traueraktes Gespräche führten, die diesen Akt unr störten und allgemeine Mißbilligung fanden.

=Teningen, 13. Sept. Die Eheleute Georg Friedrich Gebhardt und Mathilde geb. Heß, welche gestern die goldene Hochzeit mit Kirchgang feierten, erhielten von der Regierung ein Geschenk von 500 Mark.

♂ Weisweil, 13. Sept. Kommenden Sonntag, nachmittags von ½1—3 Uhr, findet ein Turn- und Sportfest unserer Schuljugend in Verbindung mit dem Abturnen des Turnvereins statt. Die Schüler der Oberklassen werden sich messen in einem Fünfkampf: Reck, Barren, Schlagballweitwurf, Weitsprung, 75 Meter-Lauf. Als Kampfrichter fungieren unsere aktiven Turner. Der Turnverein wird ein Kürturnen der besten Turner und ein Musterriegeturnen der Jugendturner vorführen. Die Unterklassen zeigen Turn- und allerlei lustige Unterhaltungsspiele. Die Leitung liegt in Händen der Herren Hauptlehrer Zimmermann und Turnwart Ehrler. Wir bitten die Eltern der Schüler und Freunde der Turnsache um rege Teilnahme im Interesse der Aufmunterung und Begeisterung unserer heranwachsenden Jugend zur Pflege der Leibesübungen.

⚒ Wasenweiler, 12. Sept. Am 1. August dieses Jahres trat Herr Hauptlehrer K. Knecht hier in den wohlverdienten Ruhestand. Beinahe 5 Jahrzehnte (47 Jahre) wirkte er als Lehrer und Erzieher, wovon er die letzten 10 Jahre an der hiesigen Volksschule tätig war. Herr Knecht gedenkt auch weiterhin hier wohnhaft zu bleiben. Die Lehrer des Bezirkslehrervereins Breisach ließen es sich nicht nehmen, am Sonntag ihrem langjährigen Mitgliede eine kleine Abschiedsfeier im Gasthaus zum „Rebstock“ hier zu bereiten. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Riebold in Breisach, zeichnete das treue Wirken des Gefeierten für Schule und Gemeinde in längeren Ausführungen, welche in einem kräftigen Hoch ausklangen. Bewegt dankte der Gefeierte für diese Ehrung. Er betonte insbesondere, daß ihm das Gesetz, obwohl er sich noch gesund und kräftig fühle, ein Halt in seinem Berufe geboten habe. Möge es Hern Knecht vergönnt sein, noch eine lange Reihe von Jahren in Ruhe hier zu verleben.

Turnen, Spiel und Sport.

Die diesjährigen Verbandsspiele der A-Klasse haben bereits eingesetzt. Auch der F.V.E. kann schon auf zwei erfolgreiche Sonntage zurückblicken. Mit jüngeren Kräften und somit völlig veränderter Aufstellung gelang es der hiesigen 1. Elf ein 1:1 gegen die widerstandsfähige Mannschaft des Ath.-Sportvereins Freiburg herauszubringen. Der letzte Sonntag brachte ihr dann einen verdienten 2:1-Sieg über die Liga-Reserve des Sportklubs Freiburg. Die Umstellung hat sich, wie beide Spiele beweisen, aufs beste bewährt und dürfen wir hoffen, daß, wenn der Eifer der Mannschaft nicht nachläßt, auch der kommende Sonntag mit dem Siege der Einheimischen gegen „Alemannia“-Freiburg, den stärksten Gegner, endet.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

2 neue, leichte
Leiterwagen
30—35 Zentner Tragfähigkeit
sehr preiswert zu verkaufen
Karl Kumlin, Wagenbau
Waldkirch i. Br.
Telef. 74., Telegr.-Adr.: Kumlin

Galvanisieranstalt
Den werten Einwohnern von Emmendingen und Umgebung zur Kenntnis, dass ich in meinen Räumen eine
Vernicklungs-Anstalt
errichtet habe und werden alle Teile zum Vernickeln angenommen.
Elektrisches Installationsgeschäft
Georg Fässler, Emmendingen.

Frauen-Schönheit
Verleiht rosiges, jugendfrisches Antlitz u. ein rein. zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben

Städtische Bekanntmachungen

Brotkarten-Abgabe.

Die Abgabe der Brotkarten vom 16. September bis 15. Oktober 1922., erfolgt am

Freitag, den 15. Sept. 1922.

vormittags v. 7—12 für A bis mit K
nachmittags v. 2—5 „ L „ „ Z

im Rathause „Bürgersaale“.

Die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte ist vorzuweisen, ohne welche die Brotkarten **nicht** verabfolgt werden.

Wir machen auf die bekannten Vorschriften u. auf die zu entrichtenden Versämnisgebühren bei verspäteter Abholung der Karten aufmerksam.

Emmendingen, den 14. September 1922.
Bürgermeisteramt.

Kohlenversorgung betr.

Anträge auf Zuweisung von Brennstoff (Kohlen) für 189

Gewerbebetriebe

sind bis längstens

Mittwoch, den 20. ds. Mts.

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Anträge verstehen sich für den Monat Oktober 1922.

Emmendingen, den 12. September 1922.
Ortskohlenstelle Emmendingen
Rathaus, Zimmer Nr. 2

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde Hecklingen versteigert am Montag, den 18. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr im Hofe des Farrenhalters einen 4121
fetten Farren
wozu Steigerungsliebhaber eingeladen sind.
Hecklingen, den 12. September 1922.
Der Gemeinderat.

Prüfung in Stenographie

Am Samstag den 14. Oktober 1922 von nachmittags 2[30] Uhr findet in den Räumen der Handelsschule am Karlsplatz die erste Fertigkeitsprüfung in Stenographie der Systeme Gabelsberger und Stolze-Schrey statt. 4130

Anmeldungen sind bis zum 1. Oktober unter gleichzeitiger Entrichtung einer Gebühr von Mk. 50.— an die Handelskammer zu richten. (Postscheckkonto Bankhaus J. A. Krebs Nr. 317 Karlsruhe) Dabei ist erforderlich: Angabe der jetzigen Tätigkeit, des Geburtsdatums und -Ortes, Schulbildung und der bisherigen wissenschaftlichen und praktischen Tätigkeit sowie das Stenographiesystem und das Maß der Fertigkeit, die nachgewiesen werden soll. Näheres ist bei der Handelskammer zu erfahren, wo auch die Prüfungsvorschriften gegen Entrichtung von Mk. 5.— erhältlich sind.

Stenographisches Prüfungsamt
bei der Handelskammer Freiburg i. Br.

Emmendingen Dreikönig-Saal Theater
Nur Samstag, 16. Sept., ab 8 Uhr
2. Ensemble-Gastspiel Frankfurt-Darmstädter Bühnen-Künstler. Dir. V. Schmittag.
Courth Mahler Theater-Abend
Sehenswert, interessant und spannend. Volkstümlich u. gehaltvoll. Hochdramatischen Inhalts.
Gib mich frei!
Romantragödie in 5 Akten nach Motiven Courth Mahlers in neuester Bearbeitung.
Karten im Vorverkauf: Buchhdlg. Ommerborn und ab 2 Uhr im Saale Drei-König: Num. Sperrsitz 25, II. Pl. 20. III. Pl. 15.
Nachmittags 4 Uhr bei ermäss. Preisen Jugend-Vorstellung
Hänsl und Gretl
Märchenspiel in 4 Akten mit Musik u. Gesang.
Num. Pl. 12, I. Pl. 10, II. Pl. 8, III. Pl. 6 Mk.

Kammerjäger Diekmann
(alter Fachmann)
ist gegenwärtig in Emmendingen u. Umg. und vertilgt radikal unter einjähriger schriftl. Garantie Ratten, Mäuse, auch bei gefüllten Scheunen, Speichern, Wanzen, Schwaben, usw. nach seiner altbewährten Spezial-Methode. Erfolg bereits sichtbar in wenigen Minuten. Bestellungen erbitte sofort unt. Nr. 4126 an die Gesch. ds. Blattes.

Mahllöhne!
Die unausgesetzt erheblich steigenden Kosten aller Müllereibedarfsartikel, der Unterhaltungskosten der Mühlwerke, der Löhne der Hilfskräfte und der gesamten Lebenshaltungskosten des Müllers und seiner Familie zwingen zu entscheidenden Schritten in der Mahllohnfrage. Eine fortgesetzte Steigerung des Barmahllohnes hat sich als ungenügend und für Müller wie Bauer unzuträglich erwiesen. Der durch ganz Deutschland gehenden Wiedereinführung der Naturalentlohnung durch Molzern haben sich auch die Amtsbezirke des Kreises Freiburg angeschlossen. — Vom 15. September 1922 ab werden vom ordnungsmäßig gereinigten Getreide 4129
für Mahllohn 5% Molzer neben 5% Verstaubung und
für Schrotlohn 3% Molzer neben 2% Verstaubung
am Mahlgut abgezogen.
Mühlenvereinigung Freiburg.

Vor dem Verderben

durch Schimmel u. Gärung werden alle für den Winter eingemachten Früchte sicher geschützt, wenn man sie mit
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
einmacht. Dies ist das einfachste, billigste u. trotzdem ausgezeichnete Verfahren.
1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.
Rezepte zum Einmachen umsonst in den Geschäften! Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

H. Sch. V.
8 Uhr
Bautz.
4051

Frauenchor Liederkranz
Emmendingen.
Heute 8 Uhr in der Aula
Singstunde.
Vollzählig. Besuch erforderl.

Männer-Riege
Jeden Donnerstag präzis 8 Uhr
Turnen
in der Markgrafenschule.

3-4 Maurer
nach Freiburg
sofort gesucht.
Engelbrecht & Cie
Oberau 21, Freiburg
Anmeldungen nimmt entgegen 4122
Franz Böcherer
Emmendingen.
Karl-Friedrichstr. 37
(Hinterhaus)

Ein tüchtiger 4127
Kuhknecht
kann sofort oder später eintreten bei
Otto Markstahler
Mühle Mundingen.

Bäcker-Lehrling
gesucht.
Kräftiger Bursche, aus guter Familie, kann bei mir auf 1. Oktober als Lehrling eintreten. 4119
Hermann Steinle,
Bäckerei, Freiburg,
Schusterstr. 29.

Zahn-Praxis
Norbert Ruh, Dentist
Freiburg i. B., Rosastr. 19
1 Minute vom Bahnhof
Spezialität:
Künstliche Zähne
ohne Gaumenplatte
Zahnbehandlung
Zahnziehen
nach schmerzloser Methode
Goldkronen
Goldplomben
Durch die Verwendung von nur besten Zähnen u. Materialien und meiner 28jährigen Fachkenntnisse gewähre ich auf alle Arbeiten mehrjährige Garantie

2 Weinfässer
1800 und 1150 Liter haltend, zu verkaufen 4120
Emmendingen,
Luisenstraße 3, II.

Zu verkaufen
zirka 4 Ohm alter
Obstwein
Zu erfragen 4104
Haus 88, Denzlingen

Ein guterhaltener
2-spänner-
Leiterwagen
ist zu verkaufen
Gasthaus z. Sonne
Bombach.

Erstlingswäsche
Kinderkleidung
Kinderwagen
Klappwagen
Kinderstühle
Max Frank
Freiburg i. B.
Bertholdstr. 28.

Dixin
das dankbare Seifenpulver
Höchste Waschkraft
Größte Ergiebigkeit
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Achtung
Neue u. getr. Kleider u. Schuhe, neue Militärhosen, feldgr. u. schwarz, Englisch-Leder-, Zwirn- u. Sporthosen, getragene Mäntel, kaufen Sie vorteilhaft bei
Hermann Klein
An- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. B.
6 Weberstr. 6

Billig zu verkaufen ein
Deckbett
mit Kissen sowie 6 Meter
Seidenstoff.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Emailherde
preisw. in bekannter Güte
Strittmatter
Wasserstr. 15
Freiburg i. B.

Tabak
Selbstpflanzer erziel. groß. Erfolge durch intereff. Tabakbau. Mk. 12.- Sanitas-Duftbeize 8 P. Mk.85.- prakt. Tabakschneider Mk. 45.-. Sanitas-verlag Heidelberg 97

Sie kaufen
nach wie vor
aller Art
Kleider
Schuhe
Wäsche
usw.
noch am billigsten
nur
in Reichmanns
An- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. Br.
3 Nußmannstraße 3
Bitte genau auf die Straße u. Hausnummer zu achten!

Magd
gesucht die auch ein Stück Vieh versorgt.
Dr. Jaerisch, Arzt
Lauterbach, Schwarzw.

Junger, solider Mann sucht in
Teningen
ein einfaches
Zimmer
Näheres bei Robert Heß
Schneidermstr., Teningen.

Verlangen Sie
gratis
Preisliste über
Fahrrad-Gummi
Dieses liegt in Ihrem eigenen Interesse
— Preise niedrig —
Emil Levy, Hildesheim

Ia Strickwolle
Baumwolle, Estremadura, Socken, Strümpfe, Längen, Sportwollen für Jacken, auch im Kleinverkauf. 1208
Wollgroßhandlung
Julius Werner, Freiburg
Kartäuserstraße 42.

Ia Schweinsköpfe
mit dicken Fettbacken,
garant. gesunde Ware von best. Landschweinen, milde gesalzen, Versand in 10-Pfd.-Postpaketen Mk. 400.— portofrei Nachn. 2971
W. Peter Pape,
Hamburg 4 B. N. Fleischwaren-Großhandlung

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
für den Monat September durch die Austräger frei ins Haus Mk. 45.—.

Anzeigenpreis:
die einsp. Petitzeile oder deren Raum 5.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 12 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 215 — Emmendingen, Freitag, 15. September 1922. — 57. Jahrgang

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 14. Sept. Seit heute mittag findet in der Reichskanzlei eine Chefbesprechung über die belgische Note statt, die bei Redaktionsschluß der Blätter noch andauerte. Gegenstand ders die von den Staatssekretären Fischer und [illegible] Bergmann aus Paris eingetroffen Nachrichten. — Das Berliner Tageblatt glaubt zu wissen, daß eine deutsche Antwort auf die belgische Note erst nach Schluß der Verhandlungen erteilt werden wird, zu welchen Reichsbankpräsident Havenstein nach London gereist ist.

WTB. **Berlin**, 14. Sept. Wie wir von privater Seite hören, wird sich heute der Reichsbankpräsident Havenstein nach London begeben, um mit der Bank von England Fragen zu besprechen, die sich beziehen auf die in den Verhandlungen mit den Vertretern der belgischen Regierung bereits berührten eventuellen Garantien von englischer Seite für die von Deutschland an Belgien zu gebenden Schatzwechsel.

Berlin, 14. Sept. Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich gemeinsam mit dem finanzpolitischen Ausschuß mit der Frage der Verwendung ausländischer Zahlungsmittel im Inlandsverkehr. Nach längerer Erörterung einigte man sich auf eine einstimmig gefaßte Entschließung, in der es heißt: Dem im Schreiben der Reichsbankdirektion vom 3. März 1922 vertretenen Bestreben, die Mark im innerdeutschen Verkehr nicht durch fremde Zahlungsmittel verdrängen zu lassen, stimmen die Ausschüsse grundsätzlich zu. Die Wichtigkeit der Erhaltung der Mark als Zahlungsmittel und die Notwendigkeit, sie als Wertmesser wieder herzustellen, darf nicht dazu führen, durch verwaltungsmäßige Eingriffe in die Zahlungsbedingungen das Wirtschaftsleben in Gefahr zu bringen. Die Korrektur eingerissener Mißstände muß vor allem in der Hebung der Produktion, in der Verringerung der überflüssigen Einfuhr, den überflüssigen Verbrauch und der nur dadurch erreichbaren Verbesserung unsrer Zahlungsbilanz gesucht werden. Die erforderlichen Maßnahmen sollen tunlichst durch freie Vereinbarungen der an Erzeugung, Absatz und Verbrauch beteiligten Verbände erzielt werden. Die Regierung wird gebeten, auf die Verbände in diesem Sinne hinzuwirken und die bestehenden Bestimmungen zur Eindämmung der Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln auf das unbedingt notwendige Maß mit aller Schärfe zur Anwendung zu bringen, im Notfall zu ergänzen.

Ferner wurde mit 19 gegen 9 Stimmen ein Antrag Gröner in der folgenden Fassung angenommen: Im Interesse unseres Wirtschaftslebens ist die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses insoweit erforderlich, daß die Auskunftspflicht der Kreditinstitute auf Fälle eines eingeleiteten Steuerstrafverfahrens beschränkt wird. Hand in Hand damit hat auch die Aufhebung des Depotzwanges zu gehen.

WTB. **Dresden**, 14. Sept. Der sächsische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Ausschusses auf Auflösung des Landtages mit 53 gegen 36 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die bürgerlichen Parteien und die Kommunisten. Der sozialdemokratische Antrag auf befristete Auflösung wurde abgelehnt.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 14. Sept. Nachrichten aus Lissabon zufolge hat das portugiesische Parlament auf das Recht verzichtet, deutsches Privateigentum, welches nach Inkrafttreten des Friedensvertrages nach Portugal gelangt ist, zu beschlagnahmen.

Berlin, 14. Sept. Wie der Vorwärts aus Schwerin meldet, gibt das dortige Ministerium bekannt, daß Oberleutnant Ankermann, der den Anschlag auf Maximilian Harden verübt hatte, sich in Mecklenburg auf einem Gute bei Wismar aufhält. Das Ministerium veröffentlicht das Signalement des Täters.

WTB. **London**, 14. Sept. **Große Bedeutung wird dem morgen unter dem Vorsitz von Lloyd George stattfindenden Kabinettsrat beigemessen, der sich mit der Frage des nahen Ostens befassen soll.**

Newyork, 14. Sept. Clemenceau ist hier angekommen und hat in einem Interview mit einem Verteter des „Newyork Herald“ seine angeblichen Absichten kundgegeben. Ich will offen mit den Amerikanern reden, sagte er. Sie haben uns im Stich gelassen, und wir müssen ihnen sagen, daß sie mitverantwortlich sind an dem Elend Europas. Wenn Amerika nicht hilft, dann wird Europa zu Grunde gehen. — Ich werde keine Parteipolitik treiben, mich weder mit Herrn Poincaree beschäftigen, noch Lloyd George anklagen. Ich will keine Unzufriedenheit stiften, sondern Europas Not lindern.

Zur Reparationsfrage.

WTB. **Paris**, 14. Sept. **Unter dem Hinweis darauf, daß morgen am 15. September, der Termin abläuft, bis zu dem Deutschland die Reparationszahlungen von 100 Millionen Goldmark für die beiden fälligen Raten August und September zu leisten hat, teilt die Agence Havas mit, daß Belgien, für das diese 100 Millionen Goldmark bestimmt sind, im Falle der Nichteinhaltung des Zahlungstermins nicht verfehlen wird, übermorgen die Weigerung Deutschlands der Reparationskommission mitzuteilen, die dann nur noch die Verfehlung Deutschlands gegenüber den Bestimmungen des Versailler Vertrages festzustellen habe. Nach diesem Schritt wird es Sache der Alliierten sein, die Maßnahmen zu treffen, die sie für erforderlich halten. Wegen der Zahlungen im Ausgleichsverfahren wisse man, das Deutschland statt 1,5 Millionen Pfund Sterling nur 500 000 Pfund anbietet. Die Alliierten hätten in London beschlossen, daß in einem derartigen Falle Sanktionen erforderlich würden. Poincaree werde sich daher über diesen Punkt mit den Alliierten verständigen.**

WTB. **London**, 14. Sept. Der Pariser Berichterstatter der Times schreibt zu den Erörterungen zwischen den Staatssekretären Bergmann und Fischer und den Mitgliedern der Reparationskommission, man sei immer noch der Ansicht, daß ein Kompromiß erzielt werde und daß sich keine Notwendigkeit ergeben werde, Deutschland als vorsätzlich im Verzug zu erklären und zur Anwendung von Sanktionen überzugehen. Zu dem Vorschlag, daß letzten Endes die gesamten Fragen an den Völkerbund, der eine wirtschaftliche Abteilung besitze, verwiesen werden können, erklärt der Berichterstatter, daß es für nicht unwahrscheinlich gehalten werde, daß Lloyd George selbst den Vorschlag in Genf machen werde. Der Präzedenzfall Oesterreichs werde dabei angeführt. Man sei der Meinung, daß der Völkerbund, indem er als unparteiische Körperschaft handle, einen großen internationalen Sieg durch die Uebernahme der Aufgabe davontragen könne.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

WTB. **London**, 14. Sept. Einer Blättermeldung zufolge werden die türkischen Siege von den Mohammedanern in ganz Indien gefeiert. Mohammedanische Verteter des indischen Staatsrates und der Gesetzgebenden Versammlung haben ein Telegramm an Lloyd George und den Vizekönig gesandt, worin sie dringend ersuchen, die Gelegenheit zu benutzen, um eine Vereinigung zwischen dem britischen Reiche und der mohammedanischen Welt zustande zu bringen, sie hält es für wesentlich, daß Thrazien, einschließlich Adrianopel, Konstantinopel und der Meerengen dem türkschen Reiche zurückerstattet werden.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kairo bringen die Aegypter über die türkischen Siege und die Wiederbesetzung Smyrnas ihre Freude zum Ausdruck.

Daily Mail meldet aus Konstantinopel, daß das britische Prestige unter den Mohammedanern in den nächsten Tagen einen starken Rückschlag erleiden werde, nicht nur in der Türkei, sondern auch im ganzen Osten. Ein neuer militärischer Geist käme bei den Türken deutlich zum Ausdruck, der freilich nicht so sehr gegen Großbritannien wie gegen die Griechen gerichtet werde, die von den Türken als Werkzeug Großbritanniens betrachtet werden.

Vom Völkerbund.

WTB. **Genf**, 14. Sept. **Vier Delegierte des Negerweltverbandes sind in Genf eingetroffen, um den Völkerbund zu ersuchen, den Verband mit der Verwaltung der ehemaligen deutschen Kolonien zu betrauen.**

Streikbewegung.

WTB. **Wien**, 14. Sept. Der seit dem 1. September andauernde Streik im Buchdruckereigewerbe wurde heute beigelegt. Morgen erscheinen daher die Zeitungen wieder.

Mangel an Rohstoffen — eine Folge des Marksturzes.

W.W. Ein großer Teil der deutschen Industrie ist auf ausländische Rohstoffe angewiesen. Der ungeheuere Sturz der deutschen Mark hat aber natürlich das Anschaffen dieser Rohstoffe ganz ungeheuer erschwert. Um ein Beispiel anzuführen: deutsche Spinnereien verbrauchen monatlich ungefähr 27 Millionen Kilogramm Baumwolle. Berechnet man das Kilogramm rund mit 500 Mk., so werden monatlich 13.5 Milliarden Mk., oder jährlich 162 Milliarden Mark ins Ausland allein für Baumwolle gehen. Man denke sich nun diese Summe vervielfacht und man wird ohne weiteres sehen, daß die deutsche Wirtschaft aus eigener Kraft diese riesigen Summen nicht mehr aufbringen kann. Auch die Banken müssen schließlich mit ihrem Kredit, den sie der Industrie ja immer noch geben, irgendwo einmal halt machen. Es wird also schließlich nichts übrig bleiben, als entweder allmählich die deutschen Fabriken stillzulegen oder durch reichlichen Zustrom von ausländischem Kapital die deutsche Industrie lebensfähig zu erhalten. Beide Eventualitäten sind höchst bedenklich. Die erste Eventualität würde sofort eine Zunahme der Arbeitslosigkeit nach sich ziehen; viele Arbeiter, die jetzt wenigstens noch von ihrem Verdienst leben können, wären auf Erwerbslosigkeit angewiesen, die Steuerschraube müßte weiter angezogen werden, ohne daß sie ergiebiger würde, kurz, man stünde vielleicht dann vor den allerschwersten inneren Krisen, deren Folgen heute noch gar nicht abzusehen sind. Aber auch die Ueberfremdung der deutschen Industrie mit ausländischem Kapital hat ihre großen Nachteile. Ein Beispiel dafür ist die deutsche Speisefett-(Margarine)-Industrie, die fast völlig in holländischen Händen liegt. Hier hat es das Ausland in der Hand, die Preise jeden Tag, den Devisenkursen folgend, zu erhöhen. Merkwürdig ist, daß man beim Sinken der Devisenkurse so selten von einer Ermäßigung der Preise hört. Auch die ausländischen Kapitalisten wollen natürlich aus ihrem in Deutschland tätigen Kapital und aus dem deutschen Volke den größtmöglichen Nutzen ziehen. Es kann solchen ausländischen Kapitalisten ja auch leider nicht verwehrt werden, in der Währung ihres Landes zu rechnen; so werden in Deutschland heute leider schon sehr viele Geschäfte in holländischen Gulden oder in Dollar abgeschlossen. Durch solche Geschäfte wird aber das Vertrauen des Auslandes zur deutschen Mark durchaus nicht gesteigert, vielmehr wird dadurch die Rohstoffversorgung für die Industriezweige, die über nicht genügend Devisen verfügen, außerordentlich schwierig, ja fast unmöglich. Der Industrie wird nur zu helfen sein durch eine Stabilisierung der Mark auf einen Kurs, der garnicht einmal so niedrig zu sein braucht. Das aber wird sich wieder nur ermöglichen lassen durch die vielbegehrte langfristige äußere Anleihe. Kleine Mittel wie der viermonatliche Zahlungsaufschub, den die Reparationskommission bewilligt hat, verlängern nur den Schrecken ohne Ende.

Von den Parteien.

Entschließungen des Zentrumsparteitages zur Schulfrage.

TU. **Karlsruhe**, 13. Sept. Der in Villingen abgehaltene Parteitag der badischen Zentrumspartei hat sich auch zur Schulfrage geäußert und in einer Entschließung der Zentrumsfraktion des Reichstags den Dank für ihre Bemühungen um die Gleichberechtigung der Bekenntnisschule mit den übrigen Schularten im künftigen Reichsschulgesetz ausgesprochen. Ferner hat der Parteitag die Zentrumsfraktion des Landtags ersucht, sich erneut dafür einzusetzen, daß die badische Regierung im Reichsrat bei der Beratung des Reichsschulgesetzes für die uneingeschränkte Gleichberechtigung der Bekenntnisschule mit den übrigen Schularten eintritt und daß sie nur unter dieser Voraussetzung und nur unter der Bedingung für die Beibehaltung der badischen Simultanschule im künftigen Reichsschulgesetz eintritt, daß mindestens die im bisherigen badischen Schulgesetz vorgesehenen Sicherungen zur Erhaltung des christlichen Grundcharakters der badischen Simultanschule unter Wahrung der Parität der Besetzung der Lehrerstellen gewährleistet werden. Die bisherigen Rechte der Gemeinden bei den Schulverwaltungen und Schulpflege, sowie die Rechte der Ortschulbehörden müssen erhalten werden. In einer dritten Entschließung kommt zum Ausdruck, daß bei der künftigen Neugestaltung der Lehrerbildung Sicherheit dafür zu schaffen ist, daß jeder Schulanwärter der Volksschule, der einer Religionsgemeinschaft angehört, in der Religionslehre seiner Kirche oder Religionsgemeinschaft so vorgebildet wird, daß er imstande ist, den Religionsunterricht zu erteilen. Ferner soll die Landtagsfraktion im Landtag erneut beantragen, daß Religiosunterricht auch in den Gewerbe-, Handels- und sonstigen Fachschulen, die als Ersatz der allgem. Fortbildungsschule gelten, als Pflichtfach erteilt wird.

28. Städtetag des Verbandes der mittleren Städte Badens.

TU. **Kehl**, 13. Sept. Unter lebhafter Beteiligung aus allen Städten des Landes fand am Montag hier der 28. Städtetag des Verbandes der mittl. Städte Badens statt. Das Ministerium des Innern, das Arbeitsministerium und das Ministerium für Kultus und Unterricht hatten ihre Vertretungen entsandt, ebenso die Schwesternverbände. Die Versammlung wurde eingeleitet mit dem Jahresbericht des Vorsitzenden des Städtebundes, Bürgermeister Dr. Gugelmeier von Lörrach, in dem über die vielseitige Tätigkeit des Städtebundes während des letzten Jahres eingehend berichtet wurde.

Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an die Frage der Gebühren und Strafen, zu denen die Gemeinden zur Zeit noch ermächtigt sind. Diese entsprechen bei weitem nicht mehr dem heutigen Geldwert; ist doch die Strafbefugnis der Gemeindebehörde immer noch auf 30 Mk. beschränkt, so daß die Strafbefehle der Bürgermeister keinerlei Wirkung mehr haben können. Es wurde ein Fall erwähnt, wo in einer Stadt das Bürgerrecht auf jährlich 14 Ster Holz und 2 Morgen Land mit 500 Mk. Antrittsgebühren erworben werden kann und die dringende Bitte an die Regierung ausgesprochen, die Gebühren und Strafen dem Geldwert rascher folgen zu lassen oder allgemein, wie das in Preußen der Fall ist, den Städten die Gebührenfestsetzung zu überlassen.

Lebhaftes Interesse wurde dem Vortrag des Geschäftsführers des Reichsstädtebundes, Dr. Häckel-Berlin, entgegengebracht, der als Mitglied des Reichswirtschaftsrates über die Finanznot der Städte und die Maßnahmen zu deren Behebung Bericht erstattete. In der lebhaften Diskussion, die sich anschloß, kam die Meinung seitens der Städte zum Ausdruck, daß wenn nicht Reich und Land in kürzester Frist helfen, der Zusammenbruch mancher Gemeinde zu befürchten sei.

Ueber das Referat des Bürgermeisters de Pellegrini-Triberg über das Fürsorgegesetz zeigte sich die [illegible] der Städte,